Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

20 (1894)

133 (10.6.1894)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1048030

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 133. Sonntag, den 10. Juni 1894. **20. Jahrgang.**

Die Gesetzgebung der nächsten Zeit.

Nachdem die parlamentarische Kampagne zu Ende gegangen und die Erörterungen über die Ergebnisse derselben nahezu zum Abschluß gebracht ist, wendet sich die allgemeine Aufmerksamkeit mehr der Frage zu, auf welchen Gebieten in der nächsten Zukunft gesetzgeberische Arbeiten zu erwarten sind. Von zwei Bevölkerungsklassen sind Klagen in letzter Zeit besonders laut erhoben worden, von den Landwirthen und den Handwerkern. Es ist nur natürlich, daß die Regierung, soweit dies auf legislatorischem Wege möglich ist, Abhilfe für die beklagten Mißstände zu schaffen sucht. Die einleitenden Verhandlungen zur eventuellen Umgestaltung des Agrarrechts haben in voriger Woche in Berlin stattgefunden. Es war nicht zu erwarten, daß durch diese Erörterungen thatsächliche Beschlüsse herbeigeführt werden würden. Man hatte von vornherein nur in Aussicht genommen, die Richtungen festzulegen, in welchen sich die Umgestaltung des Agrarrechts bewegen soll. Und dieser Zweck ist erreicht. Die gesetzgeberischen Bemühungen für die Landwirthschaft werden sich demnächst hauptsächlich auf die Verschuldungs- und die Erbfrage zu erstrecken haben. Die Landwirthe behaupten zwar in der ihnen zugänglichen Presse, daß ihnen mit Aenderungen des Agrarrechts dieser Art wenig geholfen werden wird. Sie meinen, daß es in der Hand der Gesetzgebung liege, ihnen höhere Preise für ihre Produkte zu verschaffen. Aber wie die letztere Ansicht falsch ist, so ist es auch die erstere. Auf gesetzgeberische Vorschläge, wie sie im Antrage Kanitz enthalten waren, kann sich keine Regierung einlassen, die nicht einen Theil der Bevölkerung zu Gunsten des anderen schädigen will. Dagegen werden Agrarrechtsänderungen ihre Wirkungen nicht verfehlen. Allerdings darf man dieselben nicht schon in ein oder zwei Jahren nach ihrer Einführung erwarten. Die Früchte dieser Arbeiten reifen erst in längeren Zeiträumen. Von großer Bedeutung für diese gesetzgeberische Thätigkeit ist der Umstand, daß der Landwirthschaft Gelegenheit gegeben ist, durch die Landwirthschaftskammern direkt und in vollem Umfange an derselben Theil zu nehmen. Es kann denn auch erwartet werden, daß in den einzelnen Provinzen mit der Errichtung dieser Kammern bald vorgegangen werden wird. Während so die Möglichkeit der Schaffung korporativer Vertretungen für die gesammte Landwirthschaft gegeben ist, will es mit der Organisation des Gesammthandwerks nicht recht vorwärts gehen. Es ist nun schon fast ein Jahr her, daß die Vorschläge des preußischen Handelsministers über diese Organisation veröffentlicht wurden. Gutachten darüber sind auch von allen möglichen Stellen erstattet worden, der großen Mehrzahl nach sind dieselben nur nicht günstig ausgefallen. Es verlautet denn auch, daß die vorjährigen Vorschläge im preußischen Handelsministerium einer vollständigen Umarbeitung unterzogen werden sollen. Wann diese Arbeit zum Abschluß kommen wird, ist nicht sicher. Wahrscheinlich aber ist, daß auch die nächste Reichtagstagung vorübergehen wird, ohne daß ein auf die Handwerksorganisation bezüglicher Gesetzentwurf eingebracht werden wird. Dagegen ist begründete Aussicht vorhanden, daß dies mit zwei anderen ebenfalls für das Handwerk wichtigen Gegenständen der Fall sein wird. Der Entwurf zur Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk ist den Einzelregierungen zur Begutachtung zugestellt und die Novelle zur Gewerbeordnung betreffs des Hausirhandels ist im Bundesrathe bereits soweit gediehen, daß ihr Erscheinen im Reichstage von einem badischen Minister für eine nahe Zeit in Aussicht gestellt wurde. So werden voraussichtlich wenigstens zwei der Gesetzentwürfe, die zur Hebung des Handwerks seinerzeit in Aussicht gestellt wurden, in der nächsten Reichstagstagung zur Erledigung gestellt werden. Ob sie und namentlich der Entwurf über die Ausdehnung der Unfallversicherung dem Handwerk Nutzen bringen werden, wird aber noch wesentlich von ihrem Inhalte abhängen. Belastet die Einbeziehung in die Unfallversicherung das Handwerk zu stark, so wird dieses wohl selbst gut thun, darauf zu verzichten. Hier werden dem Reichstage Aufgaben gestellt werden, deren Lösung er möglichst zu Gunsten des Handwerks vorzunehmen bestrebt sein müßte.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juni. Der Kaiser besichtigte heute auf dem Tempelhofer Felde die beiden Garde-Dragoner-Regimenter. Am rechten Flügel der Aufstellung hielten die gesammten Generäle mit ihren Stäben, die Militärbevollmächtigten der fremden Staaten u. s. w. Die englischen Offiziere, Oberstlieutenant Tomkinson, Rittmeister Mac Mahon und Premierlieutenant Prince of Teck, nahmen am linken Flügel der Suite Aufstellung. Nach einem Parademarsch der Kavallerie und Infanterie setzte sich der Kaiser an die Spitze des 1. Garde-Dragoner-Regiments und führte dasselbe nach der Kaserne zurück, auf deren beiden Thürmen die preußische Flagge wehte. In dem festlich decorirten Offizierkasino fand bald darauf das Frühstück statt. An der Mitte der Tafel saß der Kaiser; vor seinem Platze stand das Geschenk der Königin Victoria, eine hohe silberne und reich vergoldete Schale mit herrlichen Blumen gefüllt. Um 2½ Uhr verließ der Kaiser die Kaserne und begab sich ins königliche Schloß. Abends kehrte der Kaiser nach Potsdam zurück.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland trafen heute Nachmittag auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. In bereitstehenden Hofwagen begab sich das hohe Paar nach dem Potsdamer Bahnhof, um dort den Thee einzunehmen. Darauf erfolgte die Weiterreise nach Potsdam.

Herr Dr. Peters hat seine Bestallung als Reichskommissar erhalten und tritt in die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes ein. — Major v. Wrochem, der ehemalige Stellvertreter des Gouverneurs in Ostafrika, tritt nicht wieder in die active Armee ein, sondern hat um seinen Abschied gebeten.

Eine Kabinetsordre gestattet, daß die zur Militärturnanstalt kommandirten Offiziere bei ihren dienstlichen Uebungsradfahrten im Gelände Zivilradfahreranzüge, sowie die zur Landesaufnahme kommandirten Offiziere während der Dauer der Feldarbeiten Zivilkleider tragen dürfen.

Berlin, 7. Juni. Dem Vorstand der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt ist neuerdings durch die von den maßgebenden Behörden (Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen und Herzoglich anhaltische Staatsregierung) genehmigten Beschlüsse des Ausschusses der Versicherungs-Anstalt die schon seit Jahren angestrebte Möglichkeit gewährt worden, hypothekarische Darlehen zur Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen unter erleichterten Bedingungen innerhalb der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt auszugeben.

Vor einiger Zeit wurden mit Unterstützung der Sektion für Küsten- und Hochseefischerei an der hinterpommerschen Küste Versuche mit der Störfischerei begonnen. Obwohl die hinterpommerschen Fischer zuerst kaum zur Aufnahme dieser Fischerei zu bewegen waren, weil sie darin ein zu riskantes und unsicheres Unternehmen sahen, hatte sich doch bald herausgestellt, daß in der Störfischerei für die Fischerbevölkerung der bezeichneten Gegend eine ganz schöne Erwerbsquelle eröffnet war. Nunmehr haben sich schon mehrere Genossenschaften zur Anschaffung der für diese Fischereien nöthigen Netze gebildet und es ist Aussicht vorhanden, daß die Störfischerei an der hinterpommerschen Küste immer weitere Ausdehnung gewinnen wird.

Eine Probe sozialdemokratischen Kanzleistils liefert der „Vorwärts" in einem Artikel über das Wahlergebniß in Plauen. Es heißt da: „Die antisemitische Jauche, der konservative Mist und der unsaubere nationalliberale Quark, die bei der ersten Wahl einander gegenseitig ingrimmig befehdet hatten, waren in einen duftenden Ordnungsbrei zusammengelaufen, der sich wie der Ausbruch eines Schlammvulkans über den Plauener Wahlkreis ergoß. Die Sozialdemokratie war auf dem Posten. Die Lügner wurden entlarvt, und die Verläumder, wie unartige Hunde, mit der Nase in den eigenen Unrath gestoßen. Leider nicht persönlich. Ihre Feigheit sorgte dafür, daß wir der Buben nicht habhaft werden konnten. Sie warfen ihre Stinkbomben und Schmutzkübel aus dem Hinterhalt usw. — —!" Der ganze Erguß zeugt von einer etwas stänkrigen Phantasie.

Spandau, 7. Juni. Wegen der kommunalen Besteuerung der Militärwerkstätten hatte der hiesige Magistrat sich sowohl mit Petitionen an den Bundesrath und den Reichstag, als auch mit einer Immediateingabe an den Kaiser gewandt. Auf letzteres Bittgesuch ist jetzt folgender Bescheid seitens der Minister des Innern und der Finanzen eingegangen: „Dem Magistrat eröffnen wir auf die an Se. M. den Kaiser und König gerichtete Petition vom 30. Juni v. J., betreffend die Heranziehung des Reichsfiscus zu den Gemeindelasten, der uns ertheilten Allerhöchsten Ermächtigung gemäß, daß wir in der Angelegenheit mit dem Herrn Reichskanzler in Verbindung getreten, die hierhalb eingeleiteten Erörterungen jedoch noch nicht zum Abschluß gelangt sind."

Danzig, 7. Juni. Auf Vorstellung des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft hat der Staatskommissar für das Weichselgebiet, Oberpräsident v. Goßler angeordnet, daß die aus Anlaß der drohenden Choleragefahr verfügte Schließung der Traften Schleuße bei Plehnendorf aufgehoben werde.

Breslau, 8. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte die Anträge auf Erweiterung des kommunalen Wahlrechts, durch Herabsetzung des Wahlcensus auf 660 bezw. 420 Mk. ab.

Kaiserslautern, 8. Juni. Der Prinzregent Luitpold traf heute früh 9 Uhr hier ein; die Stadt war reich geschmückt. Um 1 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Neustadt, wo der Prinzregent einen einstündigen Empfang abhielt; an diesen schloß sich die Hoftafel in der Villa.

Ausland.

Pest, 8. Juni. Anläßlich des 27. Jahrestages der Krönung des Kaisers Franz Josef als König von Ungarn sind die öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude beflaggt. In sämmtlichen Schulen fanden Festlichkeiten statt.

Pest, 8. Juni. Der Kaiser empfing Dr. Weckerle Abends 6 Uhr in dreiviertelstündiger Privataudienz und entließ denselben mit der Bemerkung, er werde ihm morgen seine Entschließung bekannt geben.

Petersburg, 8. Juni. Ein Ukas des Kaisers überträgt dem Generaladjutanten Tscherewin die Oberaufsicht über die Gefahrlosigkeit der kaiserlichen Residenzen und bei den Reisen des Kaisers.

Bukarest, 4. Juni. Der König traf gestern Vormittag 11 Uhr 40 Min. hier wieder ein und wurde von den Ministern, anderen hohen Würdenträgern, der Generalität und einer großen Volksmenge auf das Herzlichste empfangen. In Pitesti begrüßte eine aus 200 Mann bestehende Abordnung der Bukarester Studentenschaft den König.

Paris, 8. Juni. Die Blätter veröffentlichen heftige Artikel gegen König Leopold von Belgien. „Matin" und „Estafette" werfen dem König vor, daß er die Berliner Kongoakte vom Jahre 1885 verletzt habe und auch den Bestimmungen seines eigenen Testaments vom 21. Juli 1890 keine Rechnung trage.

Paris, 8. Juni. Nach Meldungen aus Montevideo ist das Geschwader Peixotos wieder nach Rio de Janeiro zurückgegangen. — Aus Rio Grande wird gemeldet, Saraiva sei mit 4000 Mann in Oruzalta angekommen und treffe lebhafte Vorbereitungen zu einem Feldzuge.

Brüssel, 8. Juni. Verschiedene Blätter veröffentlichen Artikel, in denen gesagt wird, die Regierung führe das Land in eine wahrhafte Anarchie. Die Blätter fordern die Abgeordneten der Linken auf, mit dem 12. Juni d. J. die ganze Verantwortlichkeit für die politischen Berathungen der Majorität zu überlassen und die Kammer in corpore zu verlassen.

Brüssel, 8. Juni. In der Verwaltung des Kongostaates spricht man der Meldung der „Independance" aus Berlin, wonach Kaiser Wilhelm an König Leopold ein eigenhändiges Protestschreiben wegen des zwischen England und dem Kongostaate abgeschlossenen Vertrages richten wolle, jede Bedeutung ab. Die Nachricht war auf den ersten Blick als plumpe Erfindung zu erkennen.

Brüssel, 8. Juni. Die Blätter protestiren energisch gegen das Projekt eines auswärtigen Konsortiums, hier eine Spielhölle zu errichten.

London, 8. Juni. Nach einer Meldung des „Reuterschen Büreaus" aus Apia vom 22. v. Mts. erweist sich die dortige Regierung als vollständig ohnmächtig. Die beiden rivalisirenden Parteien stehen in festen Stellungen einander gegenüber.

Christiania, 8. Juni. Storthing. In der gestrigen Nachmittagssitzung beantragte Präsident Ullmann eine Adresse an den König. Der vollständige Adreßentwurf und der Antrag, daß der Bericht des Storthingsausschusses zur Untersuchung der außergewöhnlichen militärischen Veranstaltungen in den Jahren 1884 bis 1892 der Regierung mit der Forderung, die Sache dem Reichsadvokaten vorzulegen, zugestellt werden soll, wird in der nächsten Sitzung zur Berathung gelangen.

Madrid, 8. Juni. Die Regierung der Vereinigten Staaten übersandte der spanischen Regierung eine Note, in welcher die Zurückerstattung von 22½ Millionen Pesetas, die die spanische Zollverwaltung zu Unrecht erhoben haben soll, verlangt wird.

Madrid, 8. Juni. In Marokko befinden sich die Stämme Beni Der, Wadras, Beni Aro und Beni Umra in offenem Aufruhr gegen den Khalifen von Tanger. Der Khalif mußte nach Tanger zurückkehren, als er sich auf der Reise nach Tetuan befand.

Newyork, 7. Juni. Streikende Arbeiter griffen gestern das Little'sche Kohlenbergwerk bei Pekin in Illinois an. Die Eigenthümer leisteten Widerstand. Zwei Personen wurden getödtet und mehrere verwundet, darunter drei Mitglieder der Familie Little. Die Streikenden steckten die Gebäude des Bergwerks sammt dem Pulvermagazin in Brand und zogen sich zurück. Das Magazin explodirte alsbald.

Lima, 8. Juni. Die peruanische Regierung hat die Schweiz als Schiedsrichter in dem zwischen Peru und Ecuador schwebenden Streitfall angenommen.

Hongkong, 8. Juni. Der Aufstand in Korea nimmt bedeutenden Umfang an. Der König hat die Hilfe Chinas angerufen und es sind 2000 Mann chinesischer Truppen, die von europäischen Offizieren ausgebildet worden sind, unter dem Befehle des Generals Yes nach Korea eingeschifft worden. Das britische Geschwader liegt in Port Hamilton bereit, die Interessen der Ausländer jeden Augenblick zu schützen. Das Gerücht, Rußland beanstande die Einmischung Chinas in Korea, ist unbegründet. Immerhin dürfte es den dortigen Vorgängen nicht gleichgiltig gegenüberstehen.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Juni. Kapt. z. S. Herbing war mit 21täg. Urlaub hier anwesend. — Kapt.-Lt. Glatzel ist von der Dienstreise zurückgekehrt. — Kapt.-Lt. Bruch ist an Bord S. M. S. „Grille" kommandirt. — Marine-Int.-Rath Dr. Anderßon hat eine Dienstreise nach Cuxhaven, Helgoland und Lehe angetreten. — Masch.-Ingenieure Köblisch und Ehricht, sowie Masch.-U.-Ing. Slauck haben den ihnen bewilligten 45tägigen Urlaub nach Dresden bezw. die beiden letzteren nach Wilhelmshaven angetreten. — Masch.-U.-Ing. Steinrücke ist nach Danzig abgereist. — Lieut. z. S. d. R. Edler v. Mayer auf Starzhausen und U.-Lt. z. S. d. R. Hoffmann sind von S. M. SS. „Beowulf" und „Frithjof" bis zur Beendigung ihrer Uebung an Bord S. M. S. „Carola" kommandirt.

— **Berlin**, 8. Juni. Das Kanonenboot „Loreley", Kommandant Korvetten-Kapitän Grolp, ist am 7. Juni in Alexandrien angekommen und wird am 18. Juni von dort wieder in See gehen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 9. Juni. Se. Majestät der Kaiser haben durch Allerhöchsten Erlaß vom 8. Mai d. J. bestimmt, daß die Schiffsjungenunteroffiziere statt ihres bisherigen Uniformabzeichens künftig einen gelben fünfzackigen Stern zu tragen haben, daß dasselbe Abzeichen, jedoch von rother Farbe, von allen übrigen Schiffsjungen mit ihrer Ernennung zu Matrosen anzulegen ist, und daß beide Abzeichen bis zur Beförderung zum Maaten zu tragen sind. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts bringt dies mit Nachstehendem zur Kenntniß der Marine: Das Allerhöchst bestätigte Abzeichen ist aus gelbem bezw. rothem Tuche geschnitten. Der Stern hat einen Durchmesser von 45 mm. Er wird auf denselben Bekleidungsstücken und an derselben Stelle, wie das bisherige Abzeichen getragen. Ehemalige Schiffsjungenunteroffiziere und Schiffsjungen als Obermatrosen tragen den gelben bezw. rothen Stern unmittelbar über dem Rangabzeichen, zur Hälfte in die offene Seite des letzteren hineinragend. Eine Spitze des Sternes ist nach oben gerichtet. Geschützführer- und ähnliche Dienstabzeichen werden oberhalb des Sternes getragen.

Wilhelmshaven, 9. Juni. In Ergänzung unseres gestrigen Berichtes über den militärischen Trauerconduct für den verstorbenen Kapitän z. S. Valette wollen wir noch bemerken, daß der von S. K. H. dem Prinzen Heinrich gewidmete Kranz aus

Landesbibliothek Oldenburg

Blutbuchenblättern (nicht aus Lorbeerblättern) bestand, denen die prächtigsten Theerosen aus dem hiesigen Bahnhofsgarten als Schmuck dienten. Den Kranz hatte Frau Loheyde angefertigt.

Wilhelmshaven, 9. Juni. S. M. S. „Prinzeß Wilhelm", Kommandant Korv.-Kapt. Sarnow, traf gestern Nachmittag 2½ Uhr von der vor der Jade abgehaltenen Schießübung wieder auf Rhede ein und lief Abends 6 Uhr in den alten Hafen ein.

Wilhelmshaven, 9. Juni. Das zum Schutz der Nordseefischerei im Dienst befindliche Panzerkanonenboot „Brummer", Kommdt. Kpt.-Lt. Meyer (Gerhard), traf gestern Nachmittag von der Recognoscirungsfahrt hier wieder ein, und lief Abends in den alten Hafen. Das genannte Kanonenboot, welches in seinem Dienst später durch S. M. Aviso „Comet" ersetzt werden soll, ist, soweit nicht ein Instandsetzen der Maschine, sowie Kohlen- und Proviantnahme die Anwesenheit im Hafen nothwendig macht, unausgesetzt auf den Fischgründen anwesend.

§ **Wilhelmshaven,** 8. Juni. Aus Sonderburg wird noch gemeldet: „Nach vorhergegangenem Manöver auf unserer Außenrhede passirten gestern Nachmittag um ½3 Uhr die vier Panzerschiffe „Baden", „Bayern", „Sachsen" und „Württemberg" unseren Hafen und den Alsensund nach Norden. Obgleich die gewöhnliche Oeffnung unserer Brücke durch Wegnahme weiterer drei Pontons auf das Doppelte erweitert war, so kamen doch „Bayern" und „Württemberg" mit dem östlich nächstliegenden Ponton in zu nahe Berührung, so daß nicht nur ein Theil des Geländers, sondern auch vom Brückenbelage eine Anzahl Bohlen fortgerissen und dabei die untergelegten eisernen Träger stark gebogen und verschoben wurden, abgesehen von verschiedenen durch den gewaltigen Druck bewirkten kleineren Beschädigungen. Eine Menge Neugieriger, welche sich auf die Pontonbrücke hinausgewagt hatte, wurde rechtzeitig gewarnt und kam so mit dem Schrecken davon. Nur für kurze Zeit war der Verkehr unterbrochen, indem die Herstellung sofort in Angriff genommen wurde, und nachdem die Fußgänger zunächst mittelst Boot befördert waren, konnten bereits etwas nach 7 Uhr über den provisorisch hergestellten Belag schon Fuhrwerke wieder passiren. Indessen ist der angerichtete Schaden recht bedeutend und wird längere Zeit nöthig sein, alles wieder in Ordnung zu bringen." Bei dieser Gelegenheit ist laut der „S. Z." von Sachkundigen wieder die Frage aufgeworfen worden, ob es denn nicht zweckmäßiger sei, baldmöglichst die Brücke weiter nach Norden zu verlegen, damit die Strömung der Durchfahrt weniger hinderlich und zugleich auch mehr Platz für den Binnenhafen gewonnen werde.

§ **Wilhelmshaven,** 9. Juni. Das Musikcorps des II. Seebataillons hat einen Urlaub zu Konzertreisen bis zum 16. d. M. nach Bremen, Münster i. W., Hamburg, Bochum und Dortmund angetreten.

Wilhelmshaven, 9. Juni. Die Sammlung für die auf dem Panzerschiffe „Brandenburg" Verunglückten ist nunmehr geschlossen. Insgesammt sind in Folge des Aufrufes der Prinzessin Heinrich 118489 Mark beim Vaterländischen Frauenverein eingegangen.

□ **Wilhelmshaven,** 9. Juni. Eine besondere Auszeichnung für treue Dienste ist der kürzlich in den Stand der heiligen Ehe getretenen Frau des Werftschlossers B. hier zu theil geworden. Die junge Frau hat bei einer in Oldenburg wohnenden Herrschaft ununterbrochen 15 Jahre im Dienst gestanden und sich in dieser langen Zeit durch Fleiß und Treue die vollste Zufriedenheit erworben und erhalten. In Anerkennung solcher langjährigen treuen Dienste hat die Herrschaft ihrem Dienstmädchen bei dessen kürzlich erfolgter Verheirathung außer einer baaren Summe von 500 Mk. eine vollständige Zimmereinrichtung zum Geschenk gemacht. Die Freude des Mädchens über diese Auszeichnung war natürlich eine große. Leider gehören solche Beispiele bei uns zu den größten Seltenheiten. Die Mehrzahl unserer Küchengrazien pflegen selten länger als ½ Jahr bei ein und derselben Herrschaft auszuhalten.

Wilhelmshaven, 9. Juni. Eine gute Leistung im Radfahren hat ein am Mittwoch Abend aus Herzberg, Provinz Sachsen, hier zum Besuch eingetroffener Herr an den Tag gelegt. Derselbe hat die ca. 500 km betragende Strecke von Herzberg hierher in 3 Tagen auf dem Stahlroß zurückgelegt.

Wilhelmshaven, 9. Juni. In der am Donnerstag, den 7. d. Mts. abgehaltenen Versammlung des Vereins der Gastwirthe wurde hauptsächlich über Beschickung des 21. Deutschen Gastwirthstages, welcher in diesem Jahre vom 11. bis 14. d. Mts. in Hannover stattfindet, verhandelt. Als Delegirte wurden die Herren Thomas und Borsum in Aussicht genommen, jedoch ist eine bestimmte Erklärung ihrerseits noch nicht erfolgt. Außerdem nehmen vom Verein noch mehrere Herren Theil. Unter verschiedenen Sachen kamen wieder die immer noch hier am Platz herrschenden unerfreulichen Verhältnisse in Betreff des unerlaubten Verkaufs von geistigen Getränken ꝛc. von Seiten eines großen Theils der hiesigen Geschäftsleute zur Sprache. Der Verein hat beschlossen, hiergegen nunmehr ganz energisch Front zu machen.

┼ **Bant,** 9. Juni. Zum Zwecke des Schlachtens wurden in der Zeit vom 1. Mai 1893 bis zum 30. April d. J. in unserer Gemeinde eingeführt 4757 Thiere (1758 Hammel, 1718 Schweine, 665 Kälber, 473 Rinder und 137 Pferde). Der Thierarzt erklärte das Fleisch von 10 Thieren für ungenießbar.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× **Rüstersiel,** 8. Juni. Das bisher in bekannter Weise hier abgehaltene Jugendschützenfest, soll am 15. k. Mts. gefeiert werden. Wahrscheinlich wird dasselbe auch dies Mal, wie in den Vorjahren, zahlreichen Besuch aus Wilhelmshaven erhalten.

┼ **Jever,** 9. Juni. Am 24., 25. und 26 Juni findet auf dem Schützenhof hierselbst ein Preis- und Konkurrenzkegeln auf auf 10 Bahnen statt. Der 1. Preis auf der Preisbahn beträgt 100 Mk. Die Marinekapelle wird am Sonntag auf dem Platz konzertiren.

Horumersiel, 6. Juni. Gestern Abend waren mehrere Herren in Tiarks Wirthshause versammelt, um über einen zu gründenden Schießverein zu sprechen. Diese Idee wurde allgemein mit Beifall aufgenommen und ein provisorischer Vorstand, an dessen Spitze der Landwirth Th. Mammen steht, ernannt.

□ **Oldenburg,** 8. Juni. Die hier nun schon seit fast 1½ Jahren herrschende Diphtheritis tritt wiederum in hartnäckiger Weise auf. Ferner liegen viele Kinder an Scharlach und Masern darnieder.

Oldenburg, 8. Juni. Ein eigenartiges Unglück hatte gestern Nachmittag ein Arbeiter der Bahn auf der Station Hahn. Mit dem von Wilhelmshaven kommenden Nachmittagszuge wurde die vom Schießfest kommende Krichelsche Menagerie transportirt, die auf dem Osternburger Schützenfeste aufgestellt werden sollte. In Hahn nun machte sich ein Arbeiter an den Zug, und that in den Wagen der Menagerie einen neugierigen Blick, indem er eine Klappe ein klein wenig öffnete. Sowie er sein Gesicht an die Oeffnung gebracht hatte, versetzte ihm eine der Bestien im Wagen einen Schlag mit der Tatze und riß ihm die eine Wange total auf, sodaß der Arbeiter schwer verletzt und somit empfindlich für seine Neugierde bestraft wurde. — Der bereits todtgesagte Soldat des Dragoner-Regiments, der bekanntlich auf so niederträchtige Weise mißhandelt wurde, heißt v. d. Berg und steht bei der 1. Schwadron. Sein Befinden ist den Verhältnissen nach günstig. Die Thäter sollen, soweit er aussagen konnte, Zivilisten sein. Dieselben sind aber noch nicht ermittelt.

Emden, 8. Juni. Seitens der belgischen Regierung ist Hr. K. H. Valk hierselbst zum belgischen Konsul, mit der Jurisdiktion in der Landdrostei Aurich, ernannt worden.

Norden, 8. Juni. Ostfriesische Ausstellung für Landwirthschaft und Gewerbe zu Norden. Wie unseren Lesern bekannt sein wird, umfaßt die Abtheilung I der hiesigen Ausstellung 11 einzelne Gruppen, zu deren Unterbringung sich der Bau zweier Hallen nothwendig machte, die zusammen die bedeutende Grundfläche von 1500 Quadratmeter einnehmen. Gleich nachdem wir den Ausstellungsplatz durch ein geschmackvolles alterthümliches Thor betreten haben, welches an die gute alte Zeit erinnert, in der unsere Stadt durch Mauern und Wälle gegen feindliche Angriffe geschützt sein mußte, erblicken wir linker Hand die große Gewerbehalle, in welcher die Gruppen 1—8, wie z. B.: Holzindustrie, Eisenindustrie, Buchbinderarbeiten, kunstgewerbliche Gegenstände u. dgl. m. Aufnahme finden sollen. Rechts des Einganges befindet sich die kleine Gewerbehalle mit einer Grundfläche von 300 Quadratmeter, in welcher die Gruppen Luxuswagen, Sattlerei, Seilerei ꝛc. untergebracht werden. Die Ausstellungs-Gegenstände beider Hallen bieten ein vollständiges Bild ostfriesischer Gewerbetüchtigkeit. Die II. Abtheilung „gewerbliche Hülfsmaschinen und Geräthe" ruft ebenfalls großes Interesse hervor, da den Besuchern der Ausstellung Motore der verschiedensten Systeme vorgeführt werden. Die jetzt sehr in Aufnahme kommenden Daimler-Motore, Benzin-Motore, außerdem Motore von Gebr. Körting-Hannover, der Deutzer Gasmotoren-Aktien-Gesellschaft, von Louis Kühne-Dresden u. A. m. werden vertreten sein und verschiedene Arbeitsmaschinen in Betrieb setzen. So arbeitet z. B. ein Motor, der nur durch einige Liter Petroleum seine Triebkraft erhält, Baumstämme sägt und spaltet und dadurch den Beweis liefert, daß die Dampfkraft für kleinere gewerbliche Unternehmungen vollständig durch Motore ersetzt werden kann. Durch dieselben wird auch die Zugkraft der Pferde und Lokomotiven entbehrlich und bietet ein elegant ausgestatteter Motorwagen jeden Nachmittag Gelegenheit zu Spazierfahrten, für die sich wohl stets eine große Zahl von Liebhabern finden wird.

Geestemünde, 8. Juni. Wie aus Nordenham gemeldet wird, läßt der Norddeutsche Lloyd dort augenblicklich große Massen Steinkohlen lagern, um gegen event. ausbrechende Streiks gerüstet zu sein; der größte Theil dieser Kohlen wird mit Dampfern von England angebracht.

Delmenhorst, 4. Juni. Vor Kurzem fand auf dem Schützenhofe eine Versammlung von den an Menkens Konkurs Betheiligten statt, die in der Hauptsache durch diesen gezeichnete Wechsel, die er mit beträchtlichen Summen ausgefüllt bei verschiedenen Banken, besonders aber bei der Oldenburger Genossenschafts- und der Vegesacker Bank verkauft hat, in Mitleidenschaft gezogen sind. Kurz nach dem Ausbruche des Menkensschen Konkurses las man in verschiedenen Oldenburger und Bremer Blättern, daß diese Bank genügend Deckung für die mit Menkens gemachten Wechselgeschäfte besäße. Dem muß aber wohl nicht so sein, da auch von dieser Bank die der Reihe nach fälligen, meistens auf die Summe von annähernd 2000 Mk. lautenden Menkensschen Wechsel beim Landgericht in Oldenburg eingeklagt werden.

Bremen, 8. Juni. Die mancherlei Wunderlichkeiten an der Außenseite des neuen Gerichtsgebäudes haben jüngst ihren Höhepunkt erreicht, nämlich in der etwa lebensgroßen Darstellung eines entspringenden Verbrechers. Diese in Stein gemeißelte Scene findet sich der Dechanatstraße gegenüber. Das Feld unter einem Bogen stellt die stark vergitterte Zelle eines Gefängnisses dar. Der Sträfling hat das Gitter durchgesägt und ist bereits mit seinem Oberkörper — welch' letzterer nicht in Flachrelief angedeutet, sondern in ganzer Figur ausgearbeitet ist — im Freien. Das Ganze trägt mit großen Buchstaben die Unterschrift: „Es lebe die Freiheit." Wir machen hier nicht etwa einen schlechten Scherz, sondern es ist buchstäblich so. Das Mittelalter liebte zwar derartige Bizarrerien, die Zeit dafür scheint uns aber vorüber zu sein. Wir erblicken in der Scene nicht bloß eine arge Geschmacklosigkeit, sondern eine Verhöhnung des Gerichtshauses und seines erhabenen Zweckes. Mit dem entspringenden Sträfling kann man nur dann sympathisiren, wenn er ungerecht verurtheilt war. Die ungerechte Verurtheilung wird man aber doch nicht zum Symbol eines Gerichtshauses machen. Die Unterschrift ist ein Hohn auf die Freiheit. Daß die Freiheit entspringender Uebelthäter lebe, wünscht Niemand in Bremen. Es scheint uns an der Zeit, das fragwürdige Gebilde wieder zu entfernen, so lange das Gerüst noch steht. (W. Z.)

Hameln, 8. Juni. Auf den Reseschen Ziegeleien ist, wie die „D.- u. W.-Z." berichtet, in den letzten Tagen die Genickstarre epidemisch ausgebrochen.

König Wilhelm-Stiftung für erwachsene Beamtentöchter.

Die unter dem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers und Königs stehende Stiftung, welche den Zweck verfolgt, die Wohlfahrt der erwachsenen Töchter aller derjenigen verstorbenen preußischen Staatsbeamten zu heben, welche im Bereiche der Civilverwaltung eine höhere oder Subalternstelle bekleidet haben, wurde am 1. November 1881 in's Leben gerufen und bildet gegenwärtig ein wesentliches Glied in der Kette der Wohlfahrtseinrichtungen für das weibliche Geschlecht.

Der Sitz der Stiftung ist Berlin, die Verwaltung führt ein aus drei Mitgliedern bestehendes Kuratorium, welches von S. M. dem Kaiser ernannt wird. Dem Kuratorium steht in jeder Provinz eine Provinzial-Kommission zur Seite, deren Organe als Vertrauensmänner sich über die ganze Provinz vertheilen. Die Stiftung bewilligt an unverheirathete, mindestens 17 Jahre alte Töchter verstorbener Staatsbeamten einmalige oder laufende Unterstützungen zur Verbesserung der wirthschaftlichen Lage, auch Stipendien zur Förderung der Ausbildung in einem wissenschaftlichen, künstlerischen oder technischen Fache unter Befolgung des Grundsatzes, daß im Falle gleicher Würdigkeit und Bedürftigkeit vorzugsweise die Töchter derjenigen Beamten zu berücksichtigen sind, welche ihrerseits durch Zahlung von Beiträgen die Stiftung unterstützt haben. Die Mittel fließen aus dem Kapitalvermögen, den fortlaufenden jährlichen Beiträgen und sonstigen Zuwendungen und Geschenken, welche der Stiftung gemacht werden.

Dem letzten Berichte (vom Jahre 1891) entnehmen wir folgende Angaben: Bei der Gründung betrug das Vermögen der Stiftung 156 700 M. in Werthpapieren und 160 M. baar, und war bis zum 31. März 1891 auf 340 000 M. in Werthpapieren und 9099 M. baar gestiegen. Bis zu letzterem Zeitpunkt waren laufende Unterstützungen an 102 Beamtentöchter im Gesammtbetrage von 7052 M. pro Jahr bewilligt. Die Zahl der einmaligen Unterstützungen belief sich in den beiden Jahren 1890 und 1891 auf 463 und die für diesen Zweck angewiesene Summe auf 24 350 M. Von den Bewilligungen kamen auf Berlin 50 mit 2600 M., auf die Provinzen 413 mit 21 750 M. Es erhielten 98 Töchter höherer Beamten 6940 M., 365 Töchter von Subalternbeamten 17 410 M. Auf diese Zahlen macht der Berichterstatter ausdrücklich aufmerksam, um die noch immer hin und wieder auftauchenden Bedenken, daß die Stiftungseinkünfte vorzugsweise für Berlin und für Töchter höherer Beamten verwendet werden, zu zerstreuen. In demselben Zeitraume wurde zur Ausbildung für einen bestimmte Beruf die Summe von 3090 M. an 32 Stipendiatinnen bewilligt. Von diesen widmeten sich 18 dem Lehrfache, 4 der Musik, 3 der Schneiderei, 1 der kaufmännischen Buchführung, 1 dem Besuche der Industrieschule, je 1 erlernte das Frisiren, das Putzmachen, die feinere Küche, den Haushalt, das Retouchiren. Im ganzen sind in den ersten 10 Jahren 142123 Mark zur Vertheilung gelangt. So hat die Stiftung schon viel Noth und Kummer gemildert und manchem strebsamen jungen Mädchen den Weg zum selbstständigen Erwerbe geebnet. Aber die Einkünfte reichen noch keineswegs aus, um den zahlreichen, begründeten Anforderungen darbender und nothleidender Beamtentöchter zu genügen, welche den fürsorgenden Vater durch den Tod verloren haben. Es ist dringend zu wünschen, daß in den preußischen Beamtenkreisen das Wohlwollen gegen die Stiftung und das Vertrauen zu der Verwaltung derselben immer tiefere Wurzeln schlage, und daß auch die wohlhabenden Beamten, deren Töchter voraussichtlich die Wohlthaten der Stiftung nicht zu beanspruchen brauchen, dem Liebeswerk mehr, wie bisher, ihre Gunst zuwenden.

Vermischtes.

—* **Karlsruhe,** 7. Juni. Die Hofdame der Erbgroßherzogin von Baden, Freifrau v. Freystedt, hat durch einen entsetzlichen Unfall ihren Tod gefunden. Als sie in Baden-Baden im Hotel „Zähringer Hof" den Personenaufzug benutzte, stürzte sie aus demselben heraus und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie denselben alsbald erlag.

—* **Wittenberg,** 8. Juni. Bürgermeister Dr. Schild ist in Magdeburg den schweren Verletzungen, die er sich selbst beigebracht, erlegen.

—* **Trier,** 7. Juni. In der vergangenen Nacht erschoß sich ein Offizier des 69. Regiments aus unbekannten Gründen.

—* **Wien,** 7. Juni. Ueber Wien und Umgebung ging heute Morgen vor 7 Uhr ein Wolkenbruch mit Hagelschlag nieder, wie er seit Menschengedenken nicht beobachtet wurde. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Taubeneiern und zertrümmerten in allen Straßen auf der Wetterseite sämmtliche Fensterscheiben. Viele Häuser sehen aus wie nach einem Bombardement. Die Straßen sind mit Hagel breit bedeckt und bieten einen Winteranblick. Viele Wohnungen sind von Wasser und Hagelmassen überschwemmt. Vögel wurden nach Tausenden getödtet. Zahlreiche Unglücksfälle sind zu beklagen. Auf dem Schwarzenbergplatz wurde ein Kutscher getödtet; in Simmering scheuten die Pferde einer Artillerieabtheilung; 2 Personen wurden schwer, 13 Soldaten und 1 Offizier leichter verwundet. In der Landesirrenanstalt und im allgemeinen Krankenhause überfluthete der Hagel und die Wassermenge die Krankenzimmer, so daß unter den Kranken eine Panik ausbrach. Kranke, die sich nicht bewegen konnten, stießen Hülferufe aus; an vielen Kliniken mußten wegen der Ueberschwemmung die Vorlesungen eingestellt werden. In der Hofburg drang der Hagel in die Gemächer des Kaisers, der Kaiserin und der Kronprinzessin-Wittwe und richtete großen Schaden an. Auch das italienische Botschaftspalais wurde theilweise überschwemmt. Beim Exerziren wurde ein Hauptmann und ein Lieutenant schwer verwundet; im Prater ein Mann von einem stürzenden Baum erschlagen. Der Prater und der Stadtpark wurden vollständig verwüstet.

—* **Warschau,** 8. Juni. Die Cholera ist in starker Zunahme begriffen. Die Bahnverwaltungen errichten sanitätliche Bewachungsstationen. Die Reisenden aus verseuchten Ortschaften werden isolirt in Waggons befördert und desinfizirt.

—* Ein Schwalbenpaar hat im Werkhofe des Schuring'schen Baugeschäfts in Leisnig den Unterzugsbalken eines Schuppens als Wohnstätte auserwählt und baut eifrig am Neste. Nun wurde bemerkt, daß das eine der Thierchen einen Gegenstand am Halse hatte, den es los zu werden suchte. Die Schwalbe wurde eingefangen und von dem Umhängsel befreit. Dasselbe bestand aus einer kleinen Schlinge von Chenille und daran waren zwei winzige Streifen von Pergament angeheftet, auf welchen die Worte standen: „Grüß mir mein Deutschland!" Es läßt sich sehr wohl annehmen, daß der Gruß von einem in Südafrika weilenden Deutschen kommt.

—* Der Gefahr durch Silberdollars erdrückt zu werden, entkamen jüngst mit knapper Noth mehrere Beamte der Münze zu Philadelphia. Sie hatten den Auftrag, eine große Summe Geldes nachzuzählen, die seit Jahren in einem Gewölbe des Münzamts aufgespeichert lag. Bei der Oeffnung des Gewölbes zeigte sich, daß die Säcke, in denen die Silberstücke verwahrt wurden, vermodert waren und auseinanderfielen, sobald man den Versuch machte, sie aufzuheben. Als einer der Beamten mit Mühe sich auf das Gebirge von Geld hinaufarbeitete, um die losen Stücke zu sammeln, platzten eine ganze Reihe von Säcken und plötzlich setzte sich die ganze Masse der Geldstücke in Bewegung, so daß die in dem Gewölbe befindlichen Leute sich nur mit Mühe retten konnten. Der Sturz der Geldstücke, die eine Summe von 2 Millionen Dollar ausmachten, erschütterte das ganze Gebäude.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 9. Juni. Discite, dum ludere videmini! Mit diesem Mahnwort, welches der lernenden Jugend (und indirekt ihren Lehrern) zugerufen wird, verträgt sich kaum der jetzt ventilirte Plan einer Verlegung der Unterrichtsstunden auf den Vormittag. Während nämlich eine Ermahnung zum Spielendlernen ein Lernen ohne höchste geistige Anspannung, eine Vertheilung auf längere Zeit — wie denn auch tüchtige Pädagogen schon in den ¾ Stunden ernsten Denkens eine kleine erheiternde Anregung durch ein Wortspiel oder dergl. einzuschalten lieben — einschließt, erfordert dieses eine Concentration der Geistesthätigkeit auf eine kurze Zeit ohne Unterbrechung (denn die 10 Minuten-Pausen genügen nicht zur Ausgleichung). Wenn man aber bedenkt, daß die viel beklagte und weit verbreitete Nervosität unseres erwachsenen Geschlechtes gerade auf der Intensität der Lebensleistung, weniger des Lebensgenusses beruht, so heißt eine derartige Zusammenfassung des Unterrichts, der Arbeit auf 5—6 aufeinanderfolgende Stunden von den 14 für mittleres Alter in Frage kommenden Tagesstunden die Züchtung der Nervosität im Körper des Kindes der höheren Schulen. So erklärt sich denn auch, daß in einer öfter wiederkehrenden Zeitungsnotiz vom Selbstmord von Kindern höherer Schulen meistens aus verletztem Ehrgefühl, als Ausfluß hochgesteigerter Nervosität besonders aus den großen Städten gemeldet wird, wo jene Einrichtung besteht. Von den sozialpolitischen Folgen dieser Erscheinungen wollen wir hier ganz absehen; doch auf einige praktische Bedenken bei der Durchführung würde noch wohl aufmerksam zu machen sein. Wie soll die lange Nachmittagspause von 8 bis 9 Stunden hingebracht werden? Wie viel Eltern sind im Stande, dem Sohn oder der Tochter die nöthige Beaufsichtigung zu Theil werden zu lassen, da durch Schularbeiten doch nur ein kleiner Theil absorbirt werden

Landesbibliothek Oldenburg

darf. Endlich, welche Störung würde die Einrichtung im geregelten Betriebe des bürgerlichen Haushalts hervorrufen? Die Zeit des Mittagmahls ist doch durch jahrhundertlange Tradition als die geeignetste auf 12—1 Uhr gelegt. Eltern und Gehilfen, Geschwister und Dienstmädchen werden dann essen. Dem vom langen Unterricht abgespannten Knaben oder Mädchen werden dann 1—2 Stunden später die zurückgestellten resp. wieder erwärmten, dadurch aber schwerer verdaulich und weniger nahrhaft gewordenen Speisen vorgesetzt werden, welche das dann allein essende Kind sich möglichst rasch einverleiben wird. Denn die Zahl der Haushaltungen, in denen mehrmals gekocht werden kann oder wird, wird wohl die Minorität bilden und hier wird es doch oft eine Hauscalamität für die treusorgende Hausfrau sein, wie ein höherer Beamter in Berlin sie dem Einsender schilderte, in dessen Hause die Dienststunden im Ministerium, der Unterrichtsplan der das Gymnasium besuchenden Söhne und andere Umstände sogar ein dreimaliges Wecken der Küchenfee täglich erforderlich machten. Mögen daher die maßgebenden Faktoren sich wohl vergegenwärtigen, daß die Durchführung der zur Erörterung stehenden Maßregel eine geistige und körperliche Schädigung ihrer Zöglinge im Gefolge haben muß. —e.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven

vom 2. bis 8. Juni 1894.

Geboren: Ein Sohn: dem Werkführer Voges, dem Kapt.-Lt. Glatzel, dem Färber Mäkler; eine Tochter: dem Torpedo-Mechaniker Pullwer.

Aufgeboten: Schmiedegeselle Frerichs und H. F. J. Fischer, beide zu Neuender-Mühlenreihe, Schlosser Möscher zu Stendal und J. M. J. J. Eilers zu Heppens, Korbmacher Hutschen hier und M. Wolthoff zu Heppens.

Eheschließungen: Oberschreiber Kossakowski und S. Karowski, beide hier, Lieut. z. S. a. D. und Intend.-Sekretär Heuschmann zu Kiel und A. Th. J. Ocko hier.

Gestorben: Tochter des Schiffbauers Claußen, 1 J. alt, Ehefrau des Klempnermeisters Schöttler, J. K. E. geb. Carstens, 67 J. alt, Wittwe Faßmer, A. O. geb. Theesen, 44 J. alt, Ehefrau des Werftarb. Heidorn, J. M. M. K. geb. Meine, 20 J. alt, Klempner Funke, 54 J. alt, Sohn des Nachtwächters Evers, 10 M. alt, Kapt. z. S. Balette, 45 J. alt.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Beobachtungs-Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand). mm	Lufttemperatur. °Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Wind 0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Stärke.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt). Grad.	Form.	Niederschlagshöhe. mm
Juni 8.	2,30 h Mt.	754.4	12.4	—	—	NW	7	9	cu	—
Juni 8.	8,30 h Ab.	756.6	11.7	—	—	NW	3	10	ni	0.5
Juni 9.	8,30 h Mr.	759.9	12.2	9.4	13.6	WNW	2	7	cu, ni	6.4

Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Borkum.

Sonnabend, den 9. Juni 1894.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wetterscala	Seegang
Helgoland	WNW	2	1/2 bedeckt	leicht bewegt
Borkum	SW	1	3/4 bedeckt	—

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 10. Juni Vorm. — 6,15, Nachm. 6,36.
Montag, den 11. Juni Vorm. 7,14, — Nachm. 7,35.

Kirchliche Nachrichten.

3. Sonntag nach Trinitatis.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Marine-Ober-Pfarrer Gödel.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Heil. Messe um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9½ Uhr. Text: 1. Petri 5, 6—11. Beichte und Abendmahl. Die Beichte beginnt um 9 Uhr. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.
Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Harms, Pastor.

Methodisten-Gemeinde. (Verl. Gökerstr. 22.)
Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Mittwoch Abend 8¼ Uhr Bibelstunde.
O. Lindner, Prediger.

Baptistengemeinde.
Vorm. 9½ und Nachmtgs. 4 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Winderlich, Prediger.

Ca. 5000 Stück seidene Bastkleider Mk. 14.80 per Stoff zur kompleten Robe und bessere Qualitäten — sowie **schwarze, weiße und farbige** Seidenstoffe von **75 Pfg.** bis **Mk. 81.65** per Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.
Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Aufenthaltsermittelung.
Ich ersuche um Nachricht über den Aufenthalt der Kesselschmiede Hermann Lehmann, zuletzt wohnhaft zu Wilhelmshaven, Gustav Steinkrüger, zuletzt wohnhaft Marktstraße 28, Wilhelmshaven, Carl Buchholz, zuletzt wohnhaft Metzerweg 2, Wilhelmshaven, die einer Sachbeschädigung angeklagt sind.
Jever, 6. Juni 1894.
Der Amtsanwalt. Dr. Köster.

Zu vermiethen
2 möblirte **Zimmer** an ein oder mehrere junge Leute.
Verl. Gökerstraße Nr. 13.

Zu vermiethen
zum 1. August eine freundliche **Oberwohnung,** Schulstraße 7.
J. B. Egberts.

Zu vermiethen
zum 1. Juli oder 1. August eine freundliche **Oberwohnung.**
H. A. Reiners, Bant, Adolfstr. 14.

Zu vermiethen
ein einf. möbl. **Zimmer.**
Hagemann, Victoriastraße

Zu vermiethen
z. 1. August oder früher mehrere freundl. abgeschl. **Wohnungen** mit Zubehör.
R. Tönjes, Tonndeich, Ecke der Ulm- und Friederikenstr.

Zu vermiethen
auf sogl. od. später **2 Wohnungen.**
H. Behnken, neue Wilhelmshavenerstr. 58.

Zu vermiethen
eine **herrschaftliche**
Parterre-Wohnung
zum 1. Juli oder später in meinem Neubau, Kaiserstr. 59.
Mühlhoff, Peterstr. 4.

Zu vermiethen
ein möbl. **Zimmer.** Bahnhofstr. 3.

Eine Wohnung,
best. aus 3 gr., 1 kl. Zimmer, Küche, Entree, gr. Keller 2c., nebst Gartenland, zum 1. August **zu vermiethen.** Preis 400 Mark.
Blisse, Uferstraße 6.

Zu vermiethen
zum 1. August eine **Wohnung.** Pr. 200 Mk. Uferstr. 6.

Zu vermiethen
zum 1. August eine schöne dreiräumige **Oberwohnung** n. Zub., für 120 M., an ruh. Bewohner. Grenzstr. 23.

Zu vermiethen
zum 1. August eine **Unterwohnung,** bestehend aus 4 Räumen m. a. Zubehör, verl. Gökerstr. 21. Auskunft ertheilt
Stange, Hinterstr. 6.

Zum 1. August
eine 4räum. **Wohnung** zu vermiethen.
Sievers, Peterstr. 3, p. l.

Zu vermiethen
auf sofort oder später ein frdl. **möbl. Zimmer** mit sep. Eingang.
Frau Meyer, verl. Gökerstr. 13.

Zu vermiethen
zum 1. August oder früher eine 3räum. **Oberwohnung** im Preise v. 150 M. Schulstraße 27, u. r., a. Park.

Zu vermiethen
zum 1. August eine kleine dreiräumge **Oberwohnung** nebst Keller u. Stall. Grenzstraße 9.

Zu vermiethen
zum 1. August eine **freundliche Oberwohnung.**
Verl. Gökerstraße 9.

Mehrere 3- und 4räumige
Wohnungen
mit abgeschl. Korridor, zum 1. Aug. od. später billig zu vermiethen. Näh. bei **Bozek,** Bant, Adolfstr. 15c

Zum 1. August mehrere
Wohnungen
zu vermiethen, sowie **gutes Logis** für einen Herrn.
F. Klitz, Ostfriesenstr. 61.

Zu vermiethen
eine 4räum. **Unterwohnung** (Keller, Stall) zum 1. Aug. Grenzstr. 48.

Zu vermiethen
zum 1. August eine 4räumige **Oberwohnung** an ruhige Miether.
Bismarckstraße 18b.

Zu vermiethen
zum 1. August eine **Wohnung** in der I. Etage und eine **Oberwohnung,** jede bestehend aus 4 Räumen, Mädchenkammer, Keller 2c., mit Wasserleitung und abgeschl. Korridor, passend zum Abvermiethen. Näheres
Mühlenstr. 97, Ecke Börsenstr.

Möblirte Stube
an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.
N. Wilhelmsh. Str. 59, 1 T., Seit.-Eing.

Zu vermiethen
die vom Maurer Wott, Kirchstraße 1 zu Bant, bewohnte abgeschlossene **Oberwohnung** zum 1. Juli an eine kleine Familie.
G. J. Garlichs, Wilhelmshaven.

Zu vermiethen
zum 1. August eine kleine 3räumige **Oberwohnung.**
Grenzstr. 38.

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Kaiserstr. 66a, 3 Tr., Thür rechts.

Logis für junge Leute.
Augustenstr. 9, 1 Tr., l.

1 oder 2 junge Leute
können **Logis** erhalten.
Metz Nr. 2.

Billig zu verkaufen
ein **Bootssegel** mit Klüver, ca. 5 qm groß, inkl. Mast, Spritstange und Bootshaken. Zu besichtigen im Gärtnereihaus Elisabethstraße.

Zu verkaufen
getragene **Herren-Garderoben** — starke Figur.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bau-Plätze
Von unseren Grundstücken im Kommissionsgarten habe schöne Bauplätze per □-Mtr. zu 3—8 Mk. **zu verkaufen.**
H. Begemann.

Ein 3rädriger
Krankenfahrstuhl
wird gegen Vergütung zu leihen gesucht.
Joh. Raschke, Tonhalle.

Meyer's Conversations-Lexikon
(neueste Auflage) **zu kaufen gesucht.**
Off. u. P. S an die Exped. d. Bl.

Auf sofort gesucht
ein ordentliches **Stundenmädchen** für den Vormittag.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Juli ein **Mädchen** für die Tagesstunden.
Gebr. Gehrels.

Gesucht
ein **Mädchen** zu allen häuslichen Arbeiten.
Frau Insp. Voigt,
Oldenburgerstraße 19, part., r.

Gesucht
ein tüchtiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen zum 15. d. M.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht
sofort für die Nachmittagsstunden ein **Kindermädchen.**
Frau Ingenieur **Rogge,** Peterstr. 82.

Ein ordentlicher Laufbursche
per sofort gesucht.
Emil Schmidt, Drogenhandlung, Roonstraße 84.

Gesucht
ein **Laufbursche.**
Scharf's Möbel-Magazin.

Stundenmädchen
für den Vormittag **gesucht.**
Herm. Meinen,
Roonstraße 93.

Einige Pferde
kann ich in die Weide in Neuheppens noch annehmen.
Bernhard Müller,
Heppens.

Zugelaufen
ein junger schwarzer **Dachshund** mit gelben Pfoten. Abzuholen gegen Insertionsgebühren Hinterstr. Nr. 7.

Ein geb. Mädchen
von außerhalb, im Kochen, Schneidern, Handarbeiten erfahren, sucht Stellung zur Führung des Haushalts. Näheres
Kronprinzenstr. 10.

Flüssige Pflanzennahrung
in der **Drogenhandlung** von
Hugo Lüdicke.

So lange der Vorrath reicht:
ff. Schlachthausschmalz 55
ff. Schmalz 40
ff. Talg 38
G. Julius,
Hinterstraße 2.

Pianinos.
Bestellungen auf Verkäufe, Miethungen, Stimmen und Reparaturen der Klaviere nimmt Herr Buchbindermeister **Joh. Focken,** Roonstraße 89, für mich entgegen.
Gustav Schulz,
Oldenburg,
Osterstraße 3a.

Schön geräucherten
Ammerl. Speck
bei ganzen Seiten und im Anschnitt empfiehlt billigst
Joh. Freese.

Colosseum Bant.
Neu! Neu!
Mein aufs großartigste eingerichtetes
Lachkabinet
empfehle ich dem geehrten Publikum von Bant und Umgegend zur fleißigen Benutzung.
Dasselbe ist von heute an geöffnet.
Entree 20 Pfg.
A. Wendland.

Joh. Kneten,
Böttchermeister,
Bismarckstraße 56,
empfiehlt sich bei prompter Ausführung und billigen Preisen zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.
Reparaturen prompt u. billig.

Ungar. Buchthühner!
Als fleißigste Winterleger allgemein anerkannt, 3—4 Monate alt, gesunde, kräftige Thiere. Farbe des Gefieders mögl. nach Wunsch, 7 Stck., spesenfrei Mk. 7,25. Lebende Ankunft garantirt.
Armin Baruch, Werschetz (Südung.)

ff. gem. Raffinade
à Pfd. 29 Pfg.,
ff. Brod-Raffinade
à Pfd. 29 Pfg.,
ff. Würfel-Raffinade
à Pfd. 33 Pfg.
G. Julius,
Hinterstraße 2.

Lastingschuhe
zu 1, 2 und 3 Mk.
empfing und empfiehlt
J. G. Gehrels.

Vollfetten, holländischen
Rahmkäse,
Pfund 70 Pf.,
ostfriesischen Kümmel-Käse,
Pfund 20 Pf.
J. D. Wultt,
Altestraße.

Nordseebad Eckwarden
ist wegen seines vorzüglichen Badestrandes aufs Beste zu empfehlen; bequeme Badekabinen, im Pavillon sehr gute Wirthschaft.

Feinste
Matjes-Heringe
und
Malta-Kartoffeln
trafen wieder ein.
Joh. Freese.

ff. Margarine
von 50—80 Pfg. à Pfd.
G. Julius,
Hinterstraße 2.

Frische Wald- u. Garten-Erdbeeren,
neue Melonen,
frische Ananas,
franz. Pfirsiche,
franz. blaue Trauben,
große Kirschen
erwarte heute.
Wilh. Schlüter,
Delicatessen-Geschäft.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Anfang 6 Uhr Abends. Tanzabonnement 1 Mk.

G. Scholvien.

Park-Haus. Park-Haus.

Sonntag, den 10. Juni 1894:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt vom Musikcorps der Kaiserl. II. Matr.-Division unter Leitung des Stabshoboisten Herrn F. Stolle.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Nach dem Concert:

Gr. Familienkränzchen.

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

Heute Sonntag:

Tanzmusik.

Im Abonnement 50 Pf.

Es ladet freundlichst ein

F. Krause, Sedan.

Großes

Preis- und Konkurrenz-Kegeln

auf dem Schützenplatze zu Jever

am 24., 25. und 26. Juni.

10 neugelegte Kegelbahnen.

Erster Preis 100 Mark.

Sonntag, den 24. Juni, Nachm. 3½ Uhr:

Grosses Concert

von der Kaiserl. Marine-Kapelle.

Abends 7 Uhr Ball.

Aussteuer-Geschäft

von

C. RAABE

beim Rathhaus,

ältestes und renommirtestes Aussteuer-Geschäft Norddeutschlands,

liefert nach allen Gegenden Deutschlands und Holland ganz complete Aussteuer, als:

Leib-, Bett- u. Tischwäsche,

fertige Betten

von dem einfachsten bis zu dem hochelegantesten Genre.

Sämmtliche Wasch-Gegenstände werden unter Leitung einer Directrice unter Garantie eines guten Sitzes in meinem Hause angefertigt.

Aussteuergeschäft von C. Raabe.

Neu eröffnet!

Dem werthen Publikum von Bant und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich heute hierselbst, **neue Wilhelmshavenerstraße Nr. 33,** in dem neuerbauten Hause des Herrn **M. Schlöffel,** ein

Confections- und Manufacturwaaren-Geschäft

errichtete, werde nur sauber gearbeitete Waaren führen; reellste Bedienung versprechend, verkaufe zu den bisher erreichten billigsten Preisen.

Bei vorkommendem Bedarf halte mein Lager bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

D. Breske.

Bant, den 9. Juni 1894.

Turner-Gürtel. Turner-Hemden. Turner-Hosen. Turner-Jacken.

Alle Turnersachen nach Vorschrift billigst.

Wilhelmsh. Kleiderfabr. Louis Leeser

1 Bismarckstr. 1.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Bekannten beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich, **Banterstr. 9,** eine

Restauration

unter den Namen **„Westfälischer Hof"** errichtet habe. Die Einweihung findet Sonntag, den 10. d. Mts. statt.

Ich bitte mein Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch gütigst zu unterstützen.

Th. Schnieder.

Soeben angelangt ein großer Posten

Doppelcattun (Cretonne)

à Mtr. 50 Pfg. nur gegen baar.

Hinterstr. 2. **G. Julius,** Hinterstr. 2.

Bock-Metzner & Meincke,

Maler und Lackirer, Wilhelmshaven.

Wohnung: Marktstr. 26a. — Werkstatt: Börsenstr. 19, in der früheren Schießhalle

empfehlen sich zu allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten bei sauberer Ausführung und billigster Preisstellung.

Nur gegen baar

baumw. Schürzenstoff

à Mtr. 50 Pfg.

G. JULIUS,

Hinterstr. 2. Hinterstr. 2.

Invaliden-Verein

für Wilhelmshaven und Umgegend.

Dienstag, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aenderung der Statuten.
2. Hebung der Beiträge.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Bericht des Delegirten.
5. Ausgabe der Statutenhefte.

Der Vorstand.

Zu einer Besprechung

wegen Betheiligung an der Feier des 25jährigen Bestehens der Stadt Wilhelmshaven, werden sämmtliche Schuhmacher von Wilhelmshaven am

9. d. M., Abds. 8½ Uhr,

bei Herrn Hübner, Elsaß, eingeladen.

Die vereinigten Schuhmacher.

Kostenfr. Stellenvermittlung

Wir empfehlen den Herren Chefs bei eintretenden Vakanzen unsere gut empfohlenen stellesuchenden Mitglieder. Am 21. Mai wurde die

48,000ste Stelle

seit Bestehen des Vereins durch denselben besetzt; in 1893 allein 4119 Stellen.

Mitglieder z. Zt. über **44,000.**

Verein für Handlungs-Commis v. 1858 (Kaufmännischer Verein), Hamburg.

Vorbereitungs-Unterricht

für die Maschinisten-Applikanten- und Masch.-Maaten-Prüfung, sowie **Nachhilfeunterricht** ertheilt

Wessel,

Maschinen-Ingenieur a. D.

Kaiserstraße 63.

Tanzcursus.

Lehre in 5 Stunden sämmtliche neueren Rundtänze.

Preise solide.

H. Turrey

Hinterstraße Nr 20.

Der vorbereitende

Maschinisten-Fachcursus

für das zweite Halbjahr 1894 beginnt am **2. Juli.**

Anmeldungen rechtzeitig erwünscht. Ausserdem wird

vorbereitender Unterricht

für die Prüfungen des Maschinen-Personals in der Kriegs- u. Handelsmarine ertheilt

Der Unterricht findet durch drei in jedem Zweige desselben **gründlich erfahrene Lehrer** statt.

Näheres Königstrasse 56.

Herter,

Maschinen-Ober-Ingenieur a. D.

Unserm Willy

to sien 20. Geburtsdag en donnerni Hoch, dat de ganze nee Wilhelmshaven straat wackelt un sien H. doto.

Of he sick woll wat marken lett?

B. W.

Motorboot

Sonntag Nachmittag

von 2 Uhr an:

Lustfahrten nach Marienfi

Abfahrt von Buschmann's Restaur

Danksagung.

Allen Denen, die unserer lieben Tochter und Schwester **Else** das letzte Geleit gaben, sowie für die vielen Kranzspendungen sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Chr. Harms nebst Familie

Danksagung.

(Verspätet).

Allen Denen, welche mir während der Krankheit meiner lieben Frau hilfreich zur Seite standen, sowie Denen, welche ihr bei der Beerdigung das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben und ihren Sarg so reichlich mit Kranzspenden schmückten, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank. Dank dem Herrn Marine-Oberpfarrer Goeb für seine tröstenden Worte am Grabe der Entschlafenen.

Wilhelmshaven, den 8. Juni 18

H. Schöttler

nebst Angehörigen.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 133 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Sonntag, den 10. Juni 1894.

2. **Die Tochter des Kerkermeisters.**

Roman von Karl v. Leistner.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Es war dies dieselbe Zelle, deren Bewohner man nach dem Alarmzeichen anscheinend im festesten Schlafe angetroffen hatte. Der dorthin gerufene Oberaufseher wollte deshalb an die Möglichkeit seines plötzlichen Verschwindens nicht glauben, bevor er sich mit eigenen Augen vom Thatbestande überzeugte.

Auf dem Strohpolster befindet sich außer der zurückgelassenen Züchtlingsjacke eine dem Haarwuchse des Entsprungenen genau gleichende Perrücke vor. Nun konnte zwar diese die Visitatoren getäuscht haben, aber man hatte ja deutlich schnarchende Laute vernommen, und somit mußte doch ein lebendes Wesen unter ihr gesteckt haben.

Wo war dieser Stellvertreter?

Halt! Hier liegt ein zusammengerolltes Seil neben einem angebrannten Streichhölzchen. Also hätte sich der Wachtposten doch nicht geirrt, und die Flucht wäre nicht durch die wohlverschlossene Thüre, sondern auf der Flußseite durch das Fenster bewerkstelligt worden? In der That geben auch die drei Stäbe des Gitters bei der Berührung sofort nach und die Lücke bietet reichlich Raum, um den Körper eines geschmeidigen Mannes durchschlüpfen zu lassen.

Von dem hölzernen Bänkchen aus, das unter der Lichtöffnung steht, hat er sich leicht emporschwingen können. Um aber die festen starken Eisenstäbe zu durchfeilen, war eine andauernde mühevolle Arbeit erforderlich gewesen. Wer hatte ihm die Werkzeuge hierzu heimlich zugesteckt? Wer war der Helfer, und wie hatte derselbe auch seine eigene Person nach dem Ausraffen des Seiles in Sicherheit bringen können?

Man durchforschte nochmals auf das Sorgfältigste sämmtliche Räume des Hauses, blieb jedoch nach fruchtlosem Bemühen vor einem Räthsel stehen, das vorläufig kaum Muthmaßungen zuließ. —

Als Finkler endlich sehr kleinmüthig und gesenkten Hauptes seine Schritte wieder nach der eigenen Wohnung lenkte, malte er sich im Geiste das Nachspiel aus, welches er seitens der Vorgesetzten zu gewärtigen hatte.

Erst indem er das Gemach betrat und auch dieses leer fand, entsann er sich von Neuem des Ausbleibens seiner Tochter, eines zweiten Grundes banger Sorge.

Es war inzwischen ziemlich zehn Uhr geworden, und ruhelos schickte er sich an, Emmys wegen zur Stadt zu gehen —

* * *

In einem traulichen Stübchen in einer Vorstadt liegt auf einem mit frischen Linnen überzogenen Lager ein junges Mädchen.

Nun regt sie die zarten Glieder, und das blonde Haupt richtet sich mühsam auf. Mit dem Ausdruck der Ungewißheit oder Verwunderung öffnen sich die sanften blauen Augen immer weiter und irren in dem halbdunklen Gemache wie suchend umher, bis die Müdigkeit die Schlaftrunkene nochmals übermannt und deren Oberkörper bleischwer in die vorige Lage zurücksinkt. — —

Wiederum verstreicht eine Viertelstunde; dann aber weicht die Erstarrung und das klare Bewußtsein stellt sich ein. Die kleinen Hände des Mädchens gleiten über Stirn und Schläfe; auch die matten Lieder erlangen allmählich ihre regelmäßige Beweglichkeit. Die Lippen flüstern einen Namen, zuerst leise, dann vernehmbarer, bis die Ruhende, als keine Antwort erfolgt, sich rasch aufrafft.

„Gertrud!“ ruft sie mit wohllautender Stimme, deren Klang jedoch unverkennbar von aufsteigender Beängstigung beeinflußt wird. „Was ist mit mir vorgegangen? Bin ich denn nicht in Gertruds Stube?“

Der Umstand, daß die aus dem Schlummer Erwachte sich jetzt noch im Zweifel über ihren Aufenthaltsort befindet, ist ein Beweis für die hochgradige Betäubung, welche ihre Sinne umnachtet haben mußte. Solches läßt sich auch aus einer gewissen Unsicherheit folgern, mit der sie im Zimmer umhertastet, bis es ihr gelingt, Licht zu machen.

Sie setzt sich nächst dem Tische, auf welchem das Geschirr und die Reste eines für zwei Personen berechneten Kaffees stehen, in einem Lehnstuhle nieder und bestrebt sich, über ihre Lage ins Klare zu kommen, was ihr noch einige Anstrengung kostet.

Richtig, so war es! Sie kam etwa um drei Uhr Nachmittags zu ihrer Freundin Gertrud Müller in der Absicht, nur kurze Zeit zu verweilen und dann noch andere Besuche abzustatten, gab aber den dringenden Bitten Jener, die sie zu längerem Bleiben veranlaßten, schließlich nach und wurde mit Kaffee und Kuchen bewirthet.

Eine bald nach dem Genusse dieses sonst anregenden Getränkes eintretende Mattigkeit erschwerte ihr die Betheiligung an der anfänglich lebhaft geführten Unterhaltung, und sie wurde von unerklärlicher Schlafsucht befallen. Zudem empfand sie auch ein beklemmendes Gefühl im Magen und Kopfschmerz, welche Symptome stetig überhandnahmen.

Ferner glaubte sie sich noch unklar zu entsinnen, daß Gertrud ihr zugeredet habe, sich auf ihr Bett zu legen, und daß dieselbe dann einen Arzt herbeiholen wollte.

Was weiter geschehen, und wie viel Zeit seitdem verflossen, darüber war sie völlig im Ungewissen, aber — es mußte doch schon lange her sein — als sie die Augen wieder aufschlug, war es schon dunkel geworden.

So weit war sie mit ihren Rückerinnerungen zu Stande gekommen und hielt die Lampe empor, um deren Schein auf die kleine Uhr fallen zu lassen, welche ihren Platz auf der Kommode hatte.

Ihr Erstaunen verwandelte sich bei der Wahrnehmung, daß es schon neun Uhr Abends sei, in wirkliche Angst.

„Mein Gott, wo nur Gertrud bleibt?“ sprach sie vor sich hin. „Ich fürchte, daß ihr etwas zugestoßen ist. Wenn sie wirklich fortging, um ärztlichen Beistand für mich zu suchen, so müßte sie ja längst wieder hier sein!“

Sie überlegte einige Minuten hindurch. Merkwürdigerweise war sie aber nicht im Stande, die Thüre zu öffnen. Diese war verschlossen, und wie sich herauszustellen schien, mußte ihre Freundin den Schlüssel mitgenommen haben.

Emmy war es jetzt geradezu unheimlich zu Muthe. Was sollte sie beginnen?

Vielleicht vernahm man es, wenn sie pochte!

Sie that es, jedoch wiederholt ohne Erfolg; nach erneuten Versuchen aber ertönte jenseits der Thür die nicht eben freundliche Anfrage:

„Um des Himmels willen, Fräulein Müller, was bedeutet denn dieser gräßliche Spektakel? Sind Sie denn nicht recht bei Troste?“

Nachem einige kurze Aufschlüsse über den Sachverhalt seitens Emmys ertheilt waren, versprach die in eigener Person erschienene Hausbesitzerin, einen zweiten Schlüssel, der zum Glück vorhanden sei, herbeizuschaffen, und trat bald darauf, mit diesem öffnend, in die Stube ein.

Frau Koppmann, eine behäbige Bürgersfrau, die unter normalen Verhältnissen mit ihren Miethern und Mietherinnen stets in gutem Einvernehmen lebte, ließ sich über die Vorkommnisse ausführlicher berichten.

Ihre Blicke hafteten während der Erzählung mitunter gutmüthig theilnehmend auf Emmy Finkler, schweiften aber bisweilen auch prüfend im Zimmer umher, und als das Mädchen schwieg, widmete sie den Räumlichkeiten ihre ganze Aufmerksamkeit.

Bei dieser Musterung schienen Bedenken in ihr zu erwachen, denn sie schritt zum Kleiderschranke, dessen Inneres sie mit der Lampe beleuchtete.

„Also wirklich!“ rief sie. „Gerade so wie ich es schon ahnte, ehe Sie noch ausgeredet hatten, liebes Fräulein! Da schauen Sie nur herein! Alles leer! Auf und davon ist sie, und zwar mit Sack und Pack!“

Emmy war sprachlos. Sich bald dem geleerten Schranke, bald der sehr erregten Hausfrau zuwendend, mußte sie sich nach dieser neuen Ueberraschung erst erholen.

In geschäftiger Weise nahm sie jetzt noch weitere Umschau vor, ohne sich durch Emmys Ausruf: „Ach, das ist ja gar nicht möglich!“ dabei stören zu lassen.

„Hier liegt ein verschlossener Brief!“

Mit diesen Worten händigte das junge Mädchen der Frau Koppmann ein auf dem Fenstersims vorgefundenes Couvert aus, das zwar keine Adresse trug, von der Hausfrau aber ohne Zögern aufgeschnitten wurde, da sie sich nach dem unbefugten Verschwinden der noch in ihrer Schuld Stehenden hierzu berechtigt glaubte.

„Die seit ein paar Tagen fällige Zahlung ist also nicht der Grund, welcher das Dämchen zu dem sonderbaren Schritte bewogen hat,“ bemerkte sie, „denn da steckt eine Zwanzigmarknote, und hier steht mit zierlichen Buchstaben: „Für Frau Koppmann zur Deckung der Monatsmiethe und der kleinen Auslagen mit einem herzlichen Lebewohl vor erforderlicher augenblicklicher Abreise.“

Nach einer Pause fuhr sie fort:

„Das ist doch toll und der Kuckuck mag wissen, was ihr durch den Sinn gefahren ist! Aber da sie wenigstens so anständig war, nicht mit dem Gelde durchzubrennen so lasse ich mir kein graues Haar deshalb wachsen. Ist sie es nicht, so ist's eben eine andere, welche zukünftig dieses Winkelchen bewohnen wird.“

„Sollte sich nicht etwa kürzlich irgend ein Umstand zwischen Ihnen und Fräulein Müller ergeben haben, der sie zum beschleunigten Auszuge veranlaßt hätte?“ fragte Emmy Finkler.

„Keine Spur davon!“ entgegnete jene. „Wir standen auf dem besten Fuße. Gestern erst plauderte sie zwei Mal mit mir; zuerst, als sie mich bat, einen verschlossenen Koffer in das Haus ihrer Wäscherin zu senden, zu der sie sich gleich darauf begab. Jedenfalls enthielt er nicht nur gebrauchte Wäsche, wie ich dachte, sondern den größten Theil ihrer Effekten, denn in dem Reisesäckchen, das sie heute wahrscheinlich selbst mitgenommen hat, war nicht viel unterzubringen. Nach ihrer Rückkehr am späten Abend nochmals bei mir vorsprechend, klagte sie über unerträgliches Zahnweh und ersuchte mich, ihr das wirksame Schlafmittel, welches ich öfters anwende, wenn mir meine leidigen Gichtschmerzen des Nachts keine Ruhe gönnen, zu geben. — Sehen Sie, da steht das Fläschchen noch auf dem Fensterbrette!“

Frau Koppmann besichtigte die Phiole sehr angelegentlich; dann rief sie plötzlich:

„Nun geht mir ein Licht auf! Poztausend, was sind das für Streiche? Da fehlt seit gestern fast ein Drittel des Inhaltes. Das kann die Gertrud nicht allein verbraucht haben, sonst wäre sie heute nicht so frühzeitig aus den Federn gekommen. Ich vermuthe allen Ernstes, daß auch Sie, liebes Fräulein, einen Theil davon abgekriegt haben.“

„Nein,“ versetzte Emmy. „Aber doch — —“

„Vielleicht klärt sich dieses Räthsel später auf!“ meinte die Hausbesitzerin. „Vor Allem will ich Sie nun nach Hause begleiten, weil Sie noch nicht vollkommen flügge sind.“

Emmy nahm das freundliche Anerbieten an, und beide machten sich auf den Weg.

Als sie sich dem Ende der inneren Stadt näherten, kam ihnen Herr Finkler eilens entgegen, um die Vermißte aufzusuchen.

Die zwischen Vater und Tochter nach diesem Zusammentreffen ausgetauschten Berichte über ihre beiderseitigen neusten Erfahrungen ließen kaum Raum für einen Zweifel, daß die Musiklehrerin Gertrud Müller in unmittelbarer Beziehung zum Ausbruche jenes Sträflings stehe.

Wenn man die Zeitfolge der einzelnen Ereignisse in Betracht zog, so ergab sich ein planmäßiges Vorgehen des jungen Mädchens, das wegen seiner Kühnheit Jedermann in das höchste Erstaunen versetzte.

Nachdem sie Emmy allem Anschein nach zuerst künstlich betäubt und sich aus ihrer bisherigen Wohnung unter Umständen entfernt hatten, welche die Rückkehr ausschlossen, schützte sie deren Vater gegenüber vor, die Freundin besuchen zu wollen und hielt sich stundenlang im Gefängnißgebäude auf, angeblich, um dieselbe dort zu erwarten. Der Zweck dieses langen Verweilens mußte also offenbar ein anderer gewesen sein. Es mußte sich dabei um ein Unternehmen von höchster Wichtigkeit für die Betreffende gehandelt haben; dies bewiesen die Mittel, die sie anwendete, und die Gefahr, die sie im Falle des Mißlingens riskirte.

Da nun der entflohene Verbrecher gerade während Gertruds Anwesenheit im Strafhause unter nachweislicher Mitwirkung einer anderen Person das Weite gesucht hatte, war für die anfänglich ganz räthselhaft dünkende Beihilfe am ersten noch eine Erklärung zu finden, wenn man sie dem unbeaufsichtigten und bis heute nicht zum Mindesten beargwohnten Mädchen zuschrieb.

In welchem Verhältnisse aber Gertrud Müller zu dem Flüchtlinge stand, darüber waltete zur Zeit noch ein undurchdringliches Dunkel. — Von dem eigenen Vorleben des muthmaßlich durch sie Befreiten dagegen war Folgendes bekannt:

In der Nähe von S., einer größeren Provinzialstadt des Landes, lebte der reiche Gutsherr von Ahlburg auf seinem stattlichen Besitzthum. Derselbe war in freundschaftliche Beziehungen zum Sohne eines Studiengenossen, des pensionirten Obersten Kron, getreten, nachdem sich Dr. Ferdinand Kron — so hieß der junge Mann — als angehender Arzt in S. niedergelassen hatte. Der Letztere, eben erst im Begriffe, sich eine Praxis zu gründen, hatte während der Universitätsjahre etwas viel Geld verbraucht und befand sich, da der Vater seine Freigiebigkeit allmählig beschränkte, verschiedenen Gläubigern gegenüber noch im Rückstande.

So erbot sich Herr von Ahlburg, ihm mit einem Darlehn von zweitausend Mark auszuhelfen, wogegen Ferdinand sein Ehrenwort für dessen Heimzahlung an einem festgesetzten Termine verpfändete.

Zwischen der ältesten Tochter des Gutsbesitzers, Charlotte, und dem jungen Hausfreunde war jedoch eine den Eltern vorläufig noch geheim gehaltene warme gegenseitige Neigung entstanden. Ferdinand hegte die Absicht, nach genügender Sicherstellung seiner Existenz und Abtragung der Schuld, um die Hand des Mädchens zu werben, da er früher auf Einwilligung kaum rechnen durfte.

Leider gestaltete sich indeß die Zukunft ganz anders, als es das Paar gehofft hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Schiffsbewegungen.

— (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) — S. M. Bermsch. „Albatroß“ 30.4. Emden 15.5. — Borkum (Postst.: Borkum.) — S. M. S. „Alexandrine“ Rio de Janeiro. (Poststation: Hofpostamt.) — S. M. S. „Arcona“ 4.5 Rio de Janeiro. (Poststation: Hofpostamt.) — S. M. S. „Beowulf“ Wilhelmshaven 1.5. — 4.5. Kiel 9.5. — 11.5. Wilhelmshaven 23.5. — 26.5. Kiel. (Postst.: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Blücher“ Kiel. (Poststat.: Kiel.) — S. M. S. „Brummer“ Wilhelmshaven 16.5. (Postst.: Wilhelmshaven.) — S. M. Krzr. „Bussard“ Sydney. (Poststation: Hofpostamt.) — S. M. S. „Carola“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. Krzr. „Falke“ Sydney 5.4. (Postst.: Hofpostamt.) — S. M. S. „Frithjof“ Wilhelmshaven 1.5. — 4.5. Kiel 9.5. — 11.5. Wilhelmshaven 23.5. — 26.5. Kiel. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Gneisenau“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Greif“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Grille“ 1.6. Wilhelmshaven. (Postst.: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Hay“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Heimdall“ Wilhelmshaven. (Postst.: Wilhelmshaven.) — S. M. Yacht „Hohenzollern“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Knbt. „Hyäne“ 20.12. Kamerun 1.6. (Poststation: Hofpostamt.) — S. M. Knbt. „Iltis“ 9.5. Shanghai 30.5. (Poststation: Hofpostamt.) — S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ Wilhelmshaven. (Postst.: Wilhelmshaven.) — S. M. Fhrz. „Loreley“ 12.5. Galatz 28.5. — Konstantinopel 2.6. (Poststation.: Hofpostamt.) — S. M. S. „Marie“ 4.5. Rio de Janeiro. (Postst.: Hofpostamt.) — S. M. S. „Mars“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Moltke“ 11.5. Gibraltar 15.5. — 24.5. Dartmouth 28.5. (Postst.: Hofpostamt.) — S. M. Bermsch. „Möwe“ Zanzibar. (Poststation: Hofpostamt.) — S. M Fahrzg. „Otter“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. Transportdpfr. „Pelikan“ Kiel. (Postst: Kiel.) — S. M. S. „Prinzeß Wilhelm“ Wilhelmshaven. (Postst.: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Rhein“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. Krzr. „Seeadler“ 6.5. Seychellen. (Poststat.: Hofpostamt.) — S. M. Krzr. „Sperber“ 13.5. St. Paul de Loanda 18.5. — 22.5. Gaboon 26.5. (Postst.: Hofpostamt.) — S. M. S. „Stein“ Kiel. (Postst.: Kiel). — S. M. S. „Stosch“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. Knbt. „Wolf“ 30.3. Shanghai. (Poststation: Hofpostamt.) — Manöverflotte: I. Division: S. M. S. „Baden“ (Flaggschiff), S. M. S. „Bayern“, S. M. S. „Sachsen“, S. M. S. „Württemberg“. S. M. S. „Pfeil“ 17.5. Lerwick 17.5. — 19.5. Bergen 24.5. (Poststation: Kiel.) — II. Division: S. M. S. „König Wilhelm“ (Flaggsch.), S. M. S. „Deutschland“, S. M. S. „Friedrich der Große“ 16.5. Kirkwall 17.5. — 18.5. Queensferry 23.5. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Brandenburg“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Wacht“ wie „König Wilhelm“. (Postst.: Hofpostamt.) — Torpedobootsflottille: S. M. S. „Blitz“ (Flottillenschiff), S. M. Tpdivbt. „D 1“, S. M. Tpbte. „S 26, 27, 28, 29, 30, 31“ S. M. Tpdivbt. „D 8“, S. M. Tpbte. „S 66, 68, 69, 70, 71, 72“ Kiel. (Postst.: Wilhelmshaven.)

Lokales.

Wilhelmshaven, 9. Juni. Ueber die Festsetzung einer forcirten Leistung, der Anwendung des künstlichen Zuges ꝛc. sind neuerdings folgende Vorschriften erlassen: 1) Für alle Schiffe — mit Ausnahme der Torpedodivisions- und Torpedoboote — wird auf Grund der Probefahrten eine „forcirte Leistung“ und eine „höchste Dauerleistung“ in indizirten Pferdestärken der Hauptmaschinen durch das Reichs-Marine-Amt festgesetzt; dieselben dürfen bei späteren Fahrten nicht überschritten werden. Die forcirte Leistung ist das Ergebniß einer sechsstündigen forcirten Fahrt mit allen Kesseln und mit einem Luftüberdruck im Aschfall von nicht über 50 Millimeter Wassersäule für Lokomotivkessel bezw. nicht über 30 Millimeter Wassersäule für Cylinderkessel. Die höchste Dauerleistung ist das Ergebniß einer 24stündigen beschleunigten Dauerfahrt mit allen Kesseln und mit einem Luftüberdruck von nicht über 30 Millimeter Wassersäule für Lokomotivkessel bezw. nicht über 12 Millimeter Wassersäule für Cylinderkessel. 2) Diese Leistungen werden unter Angabe der Maschinen-Umdrehungszahl, bei welcher dieselben erreicht wurden, in die Maschinenbiographie und in die „Vorschriften über die besondere Behandlung der Kessel ꝛc.“ aufgenommen. In der Maschinenbiographie werden außerdem auch die übrigen Ergebnisse dieser Fahrten und diejenigen einer 24stündigen Dauerfahrt mit etwa 10 Knoten Geschwindigkeit eingetragen. Hiermit soll dem Kommandanten ein Maßstab dafür gegeben werden, was bei guter Bedienung und unter günstigen Verhältnissen mit der Maschine geleistet werden kann. 3) Für alle Fahrten, die in Folge von dienstlichen Anforderungen sowie bei Manövern unternommen werden, gelten folgende Vorschriften: Fahrten mit einem Luftüberdruck gleich dem für die höchste Dauerleistung gestatteten oder mit einem geringeren können unbeschränkt fortgesetzt werden. Fahrten mit einem Luftüberdruck größer als der für die höchste Dauerleistung gestattete dürfen, außer auf den vorgeschriebenen forcirten Fahrten, nur aus besonderer Veranlassung vorgenommen und über eine Dauer von drei Stunden nicht ausgedehnt werden. Ueber Veranlassung, Dauer und Verlauf solcher Fahrten ist vierteljährlich zu berichten. Ein höherer Luftüberdruck als der für die forcirte Leistung gestattete darf, mit Rücksicht auf die Sicherheit der Maschinenanlage, nicht angewendet werden. 4) Wenn zur Abwendung von Gefahr eine Ueberschreitung dieser Vorschriften geboten erschien und zu Gunsten einer höheren Leistung auf die größere Sicherheit der Maschinenanlage verzichtet wurde, so ist in jedem einzelnen Falle die Nothwendigkeit des angewendeten höheren Luftüberdruckes oder der längeren Dauer der forcirten Fahrt vom Kommandanten in der Maschinenbiographie und im Logbuche zu bescheinigen und zu begründen. Außerdem ist über die Nothwendigkeit und den Verlauf jeder solchen Fahrt zu berichten. 5) Im Allgemeinen soll dem höheren Luftüberdruck eine größere Kohlenschicht auf dem Roste entsprechen, um eine größere Sicherheit gegen Einbrennen von Löchern in die Kohlenschicht zu geben, sowie um das Auswerfen von glühenden Kohlenstückchen aus dem Schornstein zu verhindern. Durch eine zu hoch gehaltene Kohlenschicht aber werden die von der brennenden Kohle berührten Wände der Feuerbuchsen der Gefahr einer Ueberhitzung ausgesetzt, deren Folgen sich in Durchbeulungen der Wände und Leckagen an Stehbolzen und Nietnähten zu zeigen pflegen. Es ist deshalb die Geschicklichkeit der Heizer dahin auszubilden, daß sie auch bei künstlicher Luftzuführung die Feuer stets mit verhältnißmäßig niedrig gehaltener Kohlenschicht beschicken. Bei Lokomotivkesseln soll die Kohlenschicht vorn höchstens bis an den Rand des Verbindungsringes um die Feuerthüröffnung heranreichen, um in der Vernietung dieses Ringes keine Leckagen zu verursachen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Geestemünde, 7. Juni. Für den Rest der Arbeiten zur Herstellung des Planums der Eisenbahn Geestemünde-Cuxhaven mit Abzweigung nach Bederkesa ist nunmehr dem Unternehmer

Landesbibliothek Oldenburg

Wittkopf in Braunschweig der Zuschlag ertheilt worden. Bekanntlich sind die gesammten Arbeiten in 6 Loosen ausverdungen, von denen 2 (nämlich Loos 3 und 4, die Strecke von Speckenbüttel bis Dorum) den Herren Gebrüder Knackstedt hier für den Preis von 151838,51 Mk. übertragen ist, während Herr Wittkopf für die Loose 1, 2, 5 und 6 zusammen 320322,33 Mk. erhält.

Vermischtes.

—* Die größte Bibel der Welt befindet sich in Rom. Sie ist in hebräischer Sprache geschrieben und wiegt 320 Pfund. Drei Männer können sie kaum tragen. Sie hat ihre Geschichte oder vielmehr ihre Legende. Im Jahre 1512 soll ein Syndicat venetianischer Juden dem Papste Julius II. das Gewicht der Bibel in Gold angeboten haben, Julius II. lehnte das Anerbieten ab. Bei dem jetzigen Goldpreise würde die Bibel 1500000 Mk. kosten.

—* 48,000 kaufmännische Stellen jeder Art und Branche sind bis zum 21. Mai d. J. durch den „Verein für Handlungs-Kommis von 1858 in Hamburg" besetzt worden. Die Vermittelung geschieht sowohl für Aufträge ertheilende Firmen, als auch für stellesuchende Mitglieder völlig kostenfrei. Es wird weder Einschreibegeld noch Portovorlage noch Vermittelungsgebühr oder dergleichen erhoben. Am 15. Februar d. J. hatte der Verein die Besetzung der 47,000sten Stelle seit seinem Bestehen erzielt; in 1893 besetzte er 4119 Stellen. Der Hamburger 1858er Verein zählt z. Zt. schon über 44,000 Angehörige, darunter über 5500 etablirte Kaufleute.

—* Die Société de la Liqueur Bénédictine der Abtei zu Fécamp, deren Streben stets dahin geht, den guten Ruf zu bewahren, welchen ihr Produkt in Folge seiner Reinheit, Feinheit und Vortrefflichkeit erlangt hat, betrachtet es als ihre Pflicht, die Konsumenten auf die unredliche Handlungsweise aufmerksam zu machen, deren sich eine deloyale Konkurrenz bedient, um den echten Liqueur Bénédictine durch irgendwelche Liqueure anderer Fabrikation zu ersetzen. Die Konsumenten werden daher gebeten, stets genau den Liqueur Bénédictine de Fécamp zu verlangen und darauf zu achten, daß man ihnen die Original-Flasche mit den betr. Marken und Etiquetten und der Handzeichnung des General-Direktors A. Legrand als verabfolgt. Eine noch viel unehrlichere Konkurrenz besteht darin, daß in den Etablissements, wo man en detail verkauft, in Original-Flaschen, die echte Bénédictine enthielten, abscheuliche Droguen verkauft, die ebenso entsetzlich an Geschmack als auch der Gesundheit schädlich sind. Die dieser Handlungsweise zum Opfer fallenden Konsumenten dürfen keinen Augenblick zögern, derartige Fabrikate auf die unbarmherzigste Weise zu refüsiren.

Litterarisches.

Die Wasserkuren. Innere und äußere Wasseranwendung im Hause. Zur Verhütung und Heilung von Krankheiten. Für Laien dargestellt von Dr. med. R. Wichmann, Nervenarzt in Braunschweig. Mit Abbildungen. Preis gebunden 1 Mark. Verlag von Otto Salle in Braunschweig. Der Verfasser, ein auf seinem Spezialgebiete bekannter Arzt, behandelt in für Jedermann verständlicher Schreibweise sowie recht übersichtlicher Gruppirung des Stoffes die mannigfachsten Anwendungen des Wassers und zeigt, wie sämmtliche Heilerfolge durch letzteres nicht allein in Kurorten, Wasserheilanstalten usw. erzielt werden können, sondern bei entsprechender Behandlung auch in der Heimath des Kranken.

Eines der werthvollsten Mittel gesunkenen Körperkräften wieder aufzuhelfen ist und bleibt stets ein reiner, guter und abgelagerter Wein. Es ist durchaus nicht nothwendig, daß man, um einen solchen Wein zu erhalten, außergewöhnlich hohe Preise anlegen muß, andererseits soll man aber nicht glauben, daß die häufig zu so billigen Preisen empfohlenen Weine, für welche noch nicht einmal ein entsprechender Tischwein für Gesunde geliefert werden kann, zur Wiederherstellung gesunkener Körperkräfte zu empfehlen seien: Für letzteren Zweck ist ein zu junger Wein oder ein Wein, dem zwecks der Verbilligung durch alle möglichen und unmöglichen Vermischungen die wirksame Kraft genommen ist, absolut nicht zu verwenden und schadet in vielen Fällen mehr als er nützt.

Von der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen & Co., deren Kellereien bekanntlich unter königlich italienischer Staatskontrolle stehen, sind nun den Aerzten Stärkungsweine zur Verfügung gestellt worden, welche nach den von vielen der größeren Spitäler damit gemachten Versuchen (die bezüglichen Gutachten stellt die Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft gratis zur Verfügung) allen Anforderungen an einen wirklich werthvollen Stärkungswein in jeder Beziehung entsprechen und dabei zu einem sehr mäßigen Preise abgegeben werden. So kosten z. B. **Marca Italia** roth 90 Pfg. pro Flasche, **Vino da Pasto** Mk. 1.05 pro Flasche 2c. Diese Weine, welche der besonderen Aufmerksamkeit aller jener, welche einen Wein zur Hebung gesunkener Kräfte bedürfen, bestens empfohlen werden, sind zu haben in Wilhelmshaven bei **P. F. A. Schumacher.**

Tuch- und Buxkinstoffe à Mk. 1.75 Pfg. per Meter
versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann
Erstes Deutsches Tuchversandtgeschäft
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Dépôt.
Muster umgehend franco.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich August Kickler** zu Wilhelmshaven soll das zur Konkursmasse gehörige, im Grundbuche von Wilhelmshaven, Band VI, Blatt 213, auf den Namen des Kaufmanns **Heinrich August Kickler** zu Wilhelmshaven eingetragene, an der Roonstraße Haus-Nr. 103 belegene Hausgrundstück am

25. Juni 1894,
Vorm. 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1200 Mk. Nutz-

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der Konkursverwalter widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

ungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 25. Juni 1894, Vormittags 11½ Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wilhelmshaven, den 24. April 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Aushebungsgeschäft für das Jadegebiet** (Wilhelmshaven) wird am **Sonnabend, den 7. Juli, von Morgens 10 Uhr an,** im „Berliner Hof" zu Wilhelmshaven, Manteuffelstraße, abgehalten werden.

Die betreffenden Militärpflichtigen haben sich zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe und Nachtheile in diesen Terminen nach Maßgabe der ihnen demnächst durch den Magistrat zu Wilhelmshaven zugehenden Vorladungsscheine pünktlich einzufinden.

Die Kandidaten des Volksschulamts haben ihre Anstellungsurkunde, und die schifffahrttreibenden Militärpflichtigen, sowie die Schiffshandwerker, Maschinisten und Heizer haben ihre bezüglichen Schiffspapiere und Atteste über ihre gewerbliche Qualifikation 2c. mitzubringen und im Termine vorzulegen.

Im Uebrigen ist jeder in den Rekrutirungsstammrollen und alphabetischen Listen des Aushebungsbezirks Jadegebiet enthaltene, zur Gestellung im Aushebungstermine nicht verpflichtete Militärpflichtige berechtigt, zu erscheinen und der Königlichen Ober-Ersatz-Kommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Reklamationen auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung dürfen, wenn die Veranlassung dazu erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist, noch im Aushebungstermine angebracht werden. Es wird den Betheiligten jedoch in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, sich mit ihren desfallsigen Anträgen **sofort** an den Hülfsbeamten des Königlichen Landrathes in Wittmund zu Wilhelmshaven zu wenden. Bei verspäteter Einreichung haben die Reklamanten es sich selbst zuzumessen, wenn die Reklamationen nicht mehr geprüft werden können.

Berufungen gegen Beschlüsse der Ersatz-Kommission sind seitens der betreffenden Militärpflichtigen oder deren zur Reklamation berechtigten Angehörigen dem Unterzeichneten baldigst einzureichen.

Die angeblich arbeits- oder aufsichtsunfähigen Angehörigen der Reklamirten haben sich im Aushebungstermine persönlich einzufinden. Im Fall ihres Nichterscheinens werden sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn bei der Entscheidung über die Reklamation davon ausgegangen wird, daß sie arbeits- bezw. aufsichtsfähig sind.

Es wird bemerkt, daß Militärpflichtige, welche in den Terminen angetrunken, oder gar betrunken, unrein oder mit Krätze behaftet erscheinen, eine Strafe bis zu 20 Mark oder Haft bis zu 5 Tagen zu erwarten haben.

Wittmund, den 5. Juni 1894.

Der Königliche Landrath.
J. V.:
Benne, Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Oeffentliche Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums am
Montag, den 11. Juni 1894, Nachm. 5 Uhr,
im großen Sitzungssaale des Rathhauses.

Tagesordnung:

1. Kämmerei- u. Sparkassen-Angelegenheiten.
2. Anstellung einer Gemeindeschwester.
3. Kaufkontract über den Platz zu dem Neubau der höheren Mädchenschule betr.
4. Aufstellung von Gaslaternen in der Markt-, Kieler- und Börsenstraße.
5. Antrag des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz um Bewilligung eines Betrages zu der am 1., 2. und 3. Juli d. J. hier stattfindenden Geflügelausstellung.
6. Ertheilung des Bürgerrechts.
7. Kenntnißnahme von einem Schreiben des Magistrats, betr. den städtischen Vollziehungsbeamten.
8. Bewilligung eines Betrages zu der für den 17. d. Mts. in Aussicht genommenen Jubiläumsfeier.
9. Arztfrage (städt. Krankenhaus) betr.
10. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, den 8. Juni 1894.

Der Bürgervorsteher-Vorsteher.
E. Jeß.

Großer Laden
(zwei Räume mit zugehöriger Wohnung u. Lagerräumen) an bester Lage sofort zu vermiethen. Näheres bei
Rechnsr. Coldewey,
Belfort, Oldenburgerstr. 1a.

Zu vermiethen
ein gut **möblirtes Zimmer** zum 1. Juli.
Wilhelmstr. 3, 1 Tr.

Verkauf.
Wegen anderweitiger Unternehmung des Eigenthümers habe ich dessen zu Tonndeich belegenes, zu 4 Wohnungen eingerichtetes
Haus
unter günstigen Bedingungen zum beliebigen Antritt zu verkaufen.
Reflectanten wollen sich baldigst bei mir einfinden.
Heppens, 7. Juni 1894
H. P. Harms.

Anzuleihen
Mk. 16000,
„ 11000,
2mal „ 9000,
„ 8000,
gegen durchaus sichere 1. Hypothek.
Näheres bei
L. Thaden,
Bahnhofstraße 1.

Kapitalien
in jeder Höhe anzuleihen und zu beleihen gegen nur durchaus sichere Hypothek vermittelt
L. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Zu vermiethen
ein möblirtes **Zimmer** nebst Schlafzimmer. Friederikenstr. 1, 1 Tr., l.
Ecke der Margarethenstraße.

Zu vermiethen
zum 1. August eine **Hofwohnung.**
Th. Popken.

Im Hause Wallstraße Nr. 8 ist eine
Parterre-Wohnung
mit Wasserleitung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kammer und Kellerraum, preiswerth **zu vermiethen.**
Nähere Auskunft ertheilt
R. Schwanhäuser,
Kronprinzenstraße 10b, III.

Zu vermiethen
1 Oberwohnung, bestehend aus 4 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör. Bismarckstraße 6. Näheres bei
J. N. Popken.

Zu vermiethen
auf gleich oder später 2 schöne geräum. **Balkonwohnungen** m. allem Zubeh.
H. Bruns, Marktstr. 26.

Die von Herrn Lieutenant Schwöde bisher bewohnte
Parterre-Wohnung,
best. aus Stube, Kammer u. Burschengelaß, ist auf sofort oder bald **zu vermiethen.** Dieselbe eignet sich auch zum Komptoir oder Laden. Näh.
Rathsapotheke.

Zur Reinigung von
Müllkessel, Müllgruben, Aborte
empfiehlt sich
Harm Krüger.

Alte Briefmarken kauft Postsekr. Fuchs, Naumburg (S.).

Königl. Bad Oeynhausen Station der Linien Berlin-Köln und Löhne-Hildesheim. Badezeit v. 1. Mai bis Ende Oktober.
Naturw. kohlensaure Thermalbäder; Soolbäder; Sool-Inhalatorium; Wellenbäder; Gradirluft; Massiren; Elektrisiren; vorzügl. Molken- und Milchkur-Anstalt. Bewährt gegen Erkrankungen der Nerven, des Gehirns u. Rückenmarks, gegen Gicht, Muskel- u. Gelenkrheumatismus, Herzkrankheiten, Skrophulose, Anämie, chron. Gelenk-Entzündungen, Frauenkrankheiten u. s. w. Große Kurkapelle, ausgedehnter Kurpark, Theater, Bälle, Concerte. Allgem. Wasserleitung u. Schwemmkanalisation. Prosp. u. Beschreib. übersendet frei **die Kgl. Badeverwaltung.**

Zu vermiethen
eine hübsche **Oberwohnung** an der Bismarckstraße mit Wasserleitung und Zubehör auf sofort oder 1. Juli. Preis 156 Mk.
A. Heinen, Neuende.

Zu vermiethen
auf sofort **2 Oberwohnungen** in der Brunnenstraße in Bant zum Preise von 210 bezw. 150 Mk.
Heppens, den 8. Juni 1894.
H. Reiners.

Zu vermiethen
zum 1. Juli oder August noch einige kleine 4räumige **Unter-** und **Oberwohnungen,** für jeden Miether sep. Eingang und Wasserleitung.
Rud. Bruns, Bismarckstr., Kopperhörn.

Zu vermiethen
drei 4räumige **Wohnungen** an der Margarethenstraße zum 1. August.
Zu erfragen bei
Schuldt, Ostfriesenstraße 23, westl. Flügel.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE
Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.

Concurrenzlos!!!
Sehr geehrter Herr **Tresp!**
Haben Sie die Güte u. senden mir wieder geg. Nachn. von M. 7,50 frei 500 Stück Ihrer kl. Havanillos-Cigarren, welche hochfein u. mir sehr munden.
Hochachtend
Georg Kühnlein, Gastwirth in Nürnberg.
Nur allein zu beziehen
von der Cigarrenfabrik 1
R. Tresp in Neustadt, Westpr.

Älteren sowie jüngeren Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven und Sexual-System
zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Das seit **22 Jahren** bestehende große
Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in **Ottensen** bei Hamburg
vers. gegen Nachn., nicht unter 10 Pfd. neue Bettfedern 60 Pf., vorzügl. 120 Pf., Halbdaunen 150 Pf., prima 180, 200 u. 250 Pf., Daunen n. 250 u. 300 Pf. p. Pfd. Umtausch gestatt., bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Prima Inlettstoff, fertig genäht, zum 1-schl. Bett nur 14 M., 2-schl. 17 M.

Damen f. discr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Hebamme, Osnabrück, Sutthauserstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Gart.

Zu verkaufen
eine Parthie kleine **Bootsriemen.**
B. Wilts.

Rothenfelder Badesalz in Säcken von 25 kg an, à 10 Pf. pro **kg** (Säcke werden extra berechnet), in seiner Wirksamkeit unübertroffen, wird empfohlen von der
Badeverwaltung in Rothenfelde.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle für Leidende herausgegeben.
Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzklopfen, Angstgefühl und Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit u. Kraft. Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Gisela-str. 6. Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Zahnziehen, Plombiren, Nervtöten, Zahnreinigen.
R. Pape, Zahn-Artist, Altestraße 17.

Pfand- und Leihgeschäft
verbunden mit
An- und Rückkauf
von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silbersachen, Schuh- und Stiefelwaaren usw. usw.
A. Jordan,
Bant, Neue Wilhelmshavenerstr. 22

Tapeten!
Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Glanztapeten „ 30 „ „
Goldtapeten „ 20 „ „
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern. Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Die besten Geldschränke
am billigsten bei
H. Hespen, Neuende.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse
sondern vernichten Sie dieselben mit v. Hobbes' sicher wirkenden **Heleolin.** Unschädlich für Menschen und Hausthiere. In Dosen à Mk. 0,60 und Mk. 1,00. Alleinverkauf f. Wilhelmshaven u. Umgegend b. **Emil Schmidt,** Drogenhandlung, Roonstraße 84.

Cigarren
in allen Preislagen von 2,50 bis 15 M. per 100 Stück empfiehlt
L. Kaufmann,
Ulmenstraße 24.

Landesbibliothek Oldenburg

Einsatz **1 Mk.** für 2 Ziehungen.

Nächsten Sonnabend erste Ziehung
der 1894er Weimar-Lotterie
mit insgesammt
6700 Gewinnen i. W. v. 200,000 Mk.
Hauptgewinne im Werthe von
50000 M., 20000 M., 10000 M.,
u. s. w. u. s. w.

Loose für zwei Ziehungen gültig für **1 M.**, 11 Loose für 10 M., 28 Loose 25 Mk.
(Porto und Gewinnlisten 30 Pfg.) empfiehlt und versendet
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Einsatz **1 Mk.** für 2 Ziehungen.

Gardinen

empfehle
in weiss und crême, abgepasst und vom Stück,
in den neuesten und geschmackvollsten Mustern.
Vorjährige Muster, Reste, einzelne Fenster und Stores
werden bedeutend unter Preis ausverkauft.
Bettfedern und Daunen
zu bekannt billigen Preisen.
Aussteuer-Geschäft C. Raabe,
Roonstr.-Ecke am Rathhaus.

Weizenschrotbrot
(Grahambrot),
leicht verdauliches Nähr- und Kraftbrot, sehr zu empfehlen bei Magenleiden, Hämorrhoiden und Stuhlverstopfung.
A. Landsberger,
Berliner Brotbäckerei,
Grenzstraße 21.
Verkaufsstellen:
Ludwig Janssen, Roonstraße.
Siegismund, Schulstraße 1.

C. H. KNORR'S
Hafermehl
in 25jähriger Praxis erprobt
ist unstreitig die beste Nahrung für Kinder.
Mehr als
100,000 Kinder
werden Jahr aus Jahr ein damit ernährt und gedeihen dabei wunderbar — der schlagendste Beweis für die Güte dieses Präparats — Vorräthig in Colonialwaaren- und Droguen-Geschäften.

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.
Entöltes Maismehl. Zu Puddings, Milchspeisen, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich. In Colonial- und Drog.-Hdlg. 1/1 und 1/2 Pfd. engl. à 60 und 30 Pfg.

Th. Schmidt
24 Börsenstraße 24
empfiehlt
Unterziehzeuge
in Wolle und Baumwolle.
Normal-Hemden und Hosen,
sowie **Tricotagen.**
Wollene u. baumwoll. Strümpfe.
Damen- und Kinderschürzen
in weiß und bunt.
Wollene u. baumwollene Strick- u. Häkelgarne.
Nur gute Waare bei billigster Preisstellung.

Feinster, alter Korn.
LOHMANNS RUHR-PERLEN.
Albert & Gustav Lohmann, Witten a. d. Ruhr.
1790 gegründet. Höchste Auszeichnungen. gegründet 1790.
Vertreter: **M. Athen.**

Soeben angekommen:
ein grosser Posten
Herren- und Knaben-Anzüge.
Unglaublich billige Preise. Große Auswahl.
Hinterstr. 2. **G. Julius.** Hinterstr. 2.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westfl.

Lager complet fertiger Särge. **Th. Popken.** Bismarckstr. 34a. **Leichenkleider, Schleifen und Kränze**

Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a. M. Aelteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz: Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerläßlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen.
Vorräthig: Stück 50 Pf. bei **Ludw. Janssen,** Roonstraße, **W. Morisse,** Parfümerie, Roonstr.

Adolf Zimmermann,
Bier-Depot,
Gökerstr. No. 9,
empfiehlt feine hochfeinen **Biere,** wie
Pschorr
von G. Pschorr, München,
Spaten
von Gabriel Sedlmayr, München,
Münchnerbräu, Lagerbier
(Goldfarbe),
Exportbier
(hell und dunkel),
von H. & J. ten Dornkat-Koolman
Echte Braunschweiger Mumme, Sauerbrunnen, Selterwasser, Eis etc.

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, Königl. Sächs. Hoflieferanten. **LEIPZIG-PLAGWITZ**
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.
* MEY * Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke
Vorräthig in Wilhelmshaven bei: **H. Scherff,** Roonstrassse 90, **W. Brunstermann,** Marktstrasse 45, **Max Nahrendorf, Hugo Poppe,** Handschuhfabr., Roonstrasse, **O. Berlow,** Gökerstrasse 14. Aut Helgoland bei: **Hch. E. Claasen.**

Ich erwarte in den nächsten Tagen eine große Sendung
Herren- und Knabenhüte,
hochfeine Herrenhüte von Mk. 1,20 an, hochfeine Knabenhüte von 75 Pf. an.
Strohhüte für Herren und Knaben
in großer Auswahl.
Hinterstrasse 2. **G. Julius.** Hinterstrasse 2.

Hochfeine Biere.
Münchener Löwenbräu,
18 Fl. 3 Mk.,
do. in Champagnerflaschen, 9 Fl. 3 Mk.,
Hochfeines Pilsener Bier
aus der **Bremer Brauerei A.-G.,**
33 Fl. 3 Mk.,
Lagerbier, hell und dunkel,
aus der **Bremer Brauerei A.-G.,**
36 Fl. 3 Mk.
Koolman-Bier,
helles und dunkles, 36 Fl. 3 Mk.,
Grätzer Rauchbier,
18 Fl. 3 Mk.,
Porter u. Ale,
à Fl. 50 Pfg., empfiehlt
Wilh. Stehr,
Wall- u. Börsenstr.-Ecke 24.

Wie neu wird Jeder
mit Bechtel's Salmiak-Gallseife
gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe, vorräthig in 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pfg. bei **Hugo Lüdicke,** Roonstr. 104.

Kleiderstoffe
direkt aus der Fabrik von
E. Mühler & Co.
Mühlhausen i. Thür.
also aus erster Hand in jed. Maass (ganze Robe schon v. 180 Pfg. an) zu beziehen.
Weberei E. M. & Co. gegr. 1876.
Muster und Preisliste, sowie Versand von 20 Mark an franco!
Bettzeug, Federköper, Matratzendrell, Leinen, Halbleinen, Hemdentuch, Hemdenflanell, Tischzeug, Servietten, Handtuchdrell, Schürzenstoff, Buckskin etc. zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Zuntz' Gebrannter Java-Kaffee
in den bekannten feinen Qualitäten:
Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit u. Kraft.
Zu haben in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen,** Roonstrasse, in Neuheppens bei **G. Lutter** und **J. D. Wulff,** in Bant bei **D. Alberts. Ernst Lammers,** Peterstr. 85.
A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. Hoflief., Dampfkaffeebrennereien
Bonn. Berlin. Hamburg. Gegründet 1837.

Margarine
kauft man am besten bei
G. Julius,
Hinterstraße 2.

Kinderwagen
sind am billigsten zu haben bei
Ed. Buss.

Der 50-Pfg.-Bazar
bisher Bismarckstraße 21, am Park-Haupteingang befindet sich vom 1. Juni ab
verl. Marktstraße 26.
C. J. Arnoldt.

Empfehle
Amerik. Billards,
vollständig geräuschlos und leicht im Spiel, in eleganter Ausstattung.
Gebe dieselben zu bekannt billigen Preisen ab.
Th. Popken.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) m. gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Preisliste kostenfrei.
Viele Anerkennungsschreiben.

Holz- u. Metall-Särge,
sow. **Leichenbekleid.-Gegenstände**
empfiehlt bei Bedarf
Chr. Wehn Ww.

Metall- und Holzsärge
halten bei Bedarf bestens empfohlen:
Toel & Vöge.

Waldkur Logabirum
bei Leer.

FLORA.

Heute Sonntag

Grosser öffentlicher Ball

wozu ergebenst einladet

M. Weiske.

Gasthof Cap-Horn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

mit **Verloosung** von 10 schönen Gegenständen für Damen.

mit **Verloosung** von 10 schönen Gegenständen für Damen.

Jede Dame erhält 1 Loos. Abonnement 1 Mark.

bei gut besetztem Orchester

E. Decker, Kopperhörn.

Gebrannte Caffee's.

Reinheit Aroma und Ergiebigkeit.

Die Verwendung der edelsten und kräftigsten Rohsorten, welche überhaupt existiren in Verbindung mit den Vorzügen einer besonderen Röstmethode, gestattet beim Gebrauch dieses Caffee's anderen Sorten gegenüber eine wesentliche Ersparniß.

Man verlange gebr. Caffee **ohne Zuckergruss**

½ kg 1,50, 1,60, 2,00.

Wilh. Schlüter,

Delicatessen-Geschäft.

Wollene fertige Costüme

für Sommerfrische u. Reise

bedeutend unter Preis.

Zur Zeit in meinen Schaufenstern ausgestellt.

Stück 10, 15, 18, 22, 25, 26 Mark.

Reinwollene Costüme-Röcke

Mk. 10,00, 11,00, 12,00.

Batist- und Crêpon-Costüme

Mk. 6,00, 8,00, 12,00, 15,00, 18,00.

Großartige Auswahl.

Herm. Meinen.

Blaues Kreuz in weißem Felde.

GARANTIE FÜR GUTE QUALITÄT.

Gesetzl. eingetr. Schutzmarke.

Thee v. Onno Behrends

in Norden.

Verkauf in Packeten à 1/1, 1/2 und 1/4 Pfund, per Pfd. von Mk. 2,00 an.

Vorzügliche Mischungen, 3mal mit gold. Medaille preisgekrönt.

Verkaufsst.: Wilh. Schlüter. Wilhelmsh., Roonstr.

Bier-Niederlage

von

G. Endelmann,

Königstraße 47.

Lagerbier, à Ltr.	. . .	20 Pfg.
„ 36 Fl.	. . .	3 Mk.
Kulmbacher, à Ltr.	. . .	35 Pfg.
„ 20 Fl.	. . .	3 Mk.

Harzer Königsbrunnen, Selterswasser

(eigenes Fabrikat.)

Wiederverkäufern Rabatt!

Hinrichs Sommergarten,

Eckwarden,

hält sich den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.

Kinderwagen

in größter Auswahl billigst bei

Bernh. Dirks,

Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft.

---

ff. Cervelatwurst à Pfd. 120 Pfg.,

ff. Blockwurst à Pfd. 90 Pfg.,

ff. Mettwurst à Pfd. 70 Pfg.

G. Julius,

Hinterstraße.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Kleiderstoffe!

Einen Posten unzerreißbare

Beige-Noppé-Stoffe

für elegante Straßenkleider besonders zu empfehlen, in 8 neuen Sommerfarben vorräthig, doppeltbreit, pr. Mtr.

65 Pfg.

Herm. Türk,

Bierniederlage,

Göterstraße 16,

empfiehlt seine hochfeinen Biere von C. H. Haake, Brauerei-Akt.-Ges., Bremen.

Lagerbier (goldfarbig u. gehaltvoll),
Münchener (dunkel u. vollmundig),
Culmbacher (sehr dunkel u. kräftig),

ferner:

Exportbiere aus der Brauerei der Herren H. H. Graue & Co., Bremen. **(Pilsener-, Lager- und Culmb. Bockbier).**

Achtung!

F. gem. Raffinade, 30 Pfennig,

Brotraffinade, 30 Pfennig,

Würfel-Raffinade 36 Pfennig.

G. JULIUS,

Hinterstraße 2.

Biere!

Empfehle das rühmlichst bekannte **Löninger Bier (hell u. dunkel)** 36 Flaschen für 3 Mk., sowie **einfaches** und **Doppel-Braun-** und **Weiß-Bier** in jeder Quantität.

Lorenz Kaufmann,

Ulmenstraße 24.

Gutes Logis

für 2 junge Leute. Bismarckstr. 6.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Tonhalle.

Heute Sonntag

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

Joh. Raschke.

Heute Sonntag:

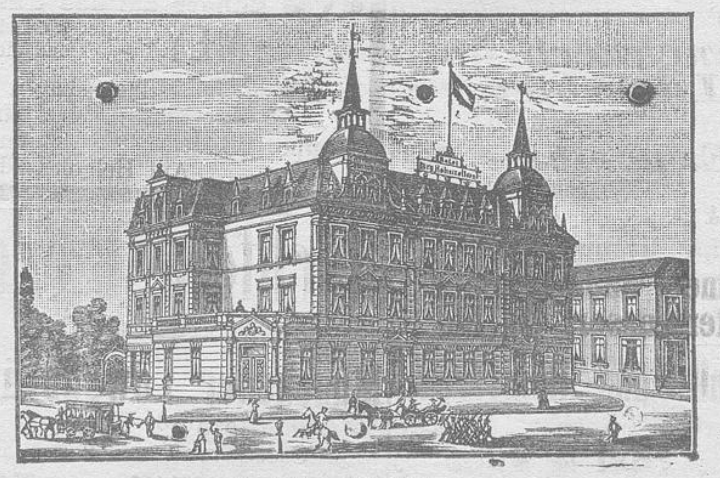
Große Tanz-Musik.

Entree frei, Tanzabonnement 50 Pf.,

wozu freundlichst einladet

C. Zwingmann Ww., Bant.

Burg Hohenzollern.



Heute Sonntag

Große öffentl. Tanzmusik,

bei

stark besetztem Orchester

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Anfang 4 Uhr.

W. Borsum.

Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag von Nachmittags 4 bis 6 Uhr:

Freiconcert

W. Borsum.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Landesbibliothek Oldenburg